



## 30 000 Italiener in Albanien.

Eine Pariser Meldung des „Nouvelles“ besagt, daß die in Valona gelandeten italienischen Truppen, deren Stärke ungefähr 30 000 Mann betrage, ins Innere Albanien geschickt wurden. Diese Truppen sollen eine Konzentration basis für die nach Montenegro und Albanien geschickten Serben vorbereiten, die Verproviantierung dieser Truppen und der serbischen Zivilbevölkerung sichern und die Straßen für eine spätere Offensive in Stand setzen sowie den Aufstand der albanischen Stämme eindämmen.

In römischen Nachrichten wird geschildert, unter welchen Gefahren die Truppentransporte des italienischen Landungs-Korps nach Valona vor sich gingen. Die Beförderungsschiffe wurden von feindlichen Unterseebooten und Flugzeugen Tag und Nacht verfolgt und hatten außerdem mit furchtbaren Stürmen zu kämpfen.

## Durchbruch durch die Trakfront.

Der „Zol-Anz.“ meldet aus Konstantinopel: Der türkischen Armee gelang es, die englische Linie bei Kut el Amara zu durchbrechen, sodaß ein Teil der englischen Armee von regulären türkischen Truppen abgeschnitten ist und der andere Teil von Arabern verfolgt wird.

Ein englischer Monitor versenkt.

Ein Telegramm aus Bagdad meldet: Von zwei englischen Monitoren, welche die türkische Belagerungslinie um Kut el Amara zu durchbrechen versuchten, wurde einer durch das Feuer der türkischen Artillerie versenkt, während der andere zur Rückkehr gezwungen wurde. Die Verluste der Engländer während der letzten türkischen Angriffe werden auf 1000 Mann geschätzt.

## Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 19. Dezember.

Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront entwickeln sich zu unseren Gunsten bei Kut el Amara örtliche Kämpfe mit kurzen Unterbrechungen. — An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung. — An der Dardanellenfront, bei Anaforia und Ari Burnu, Artillerie- und Bombenlampf. Der von unserer Artillerie bei der Ausschiffungsstelle von Ari Burnu in der Nacht zum 18. Dezember verursachte Brand dauerte bis zum Vormittag. Bei Seddul Bahr warf der Feind, wie üblich, eine große Menge von Bomben und Lufttorpedos gegen die Schützengräben unseres Zentrums und unseres linken Flügels. Unsere Artillerie erwiderte und beschloß erfolgreich die Bombenwerfer- und Torpedowerferstellungen, sowie die feindliche Artillerie, die sie zum Schweigen brachte, als diese das Feuer eröffnete, und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Ein Kreuzer und ein Monitor schossen wirkungslos in verschiedenen Richtungen gegen unsere Stellungen und zogen sich zurück.

## Der Suez-Kanal.

Nach einer Pariser Meldung des „Zol-Anz.“ hat auch die französische Dampfschiffahrtsgesellschaft „Messageries Maritimes“ beschlossen, den Suezkanal nicht mehr zu benutzen. Andere größere Frachtdampfergesellschaften werden dem Beschluß beitreten.

## Englands Pläne in Persien.

Haag, 19. Dezember.

In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß wichtige Verhandlungen zwischen der englischen und der russischen Regierung angestrebt worden sind. — Verhandlungen, die voraussichtlich sehr bald zur Entsendung einer besonderen englischen Militärkommission nach Petersburg führen werden. England bemüht sich zurzeit eifrig, Rußlands Interesse an einer Bearbeitung Persiens zu wecken, da es Persien wegen der Möglichkeit großer deutscher Pläne mit Kleinasien, Mesopotamien und Indien zu einer Abzäunung gegen Indien machen will.

In gewöhnlich gutinformierten diplomatischen Kreisen verflucht man, daß das Ziel der nach Persien bestimmten englischen Kommission, die nicht nur militärischen, sondern auch diplomatischen Charakter hat, daß ist, Abneigung in gewissen Petersburger Köpfen zu überwinden und den im Kaukasus befindlichen Großfürst Nikolaus zum Beschützer großer in Persien operierender russischer Streitkräfte zu machen. Nach der ganzen Veranlassung des ehrgeizigen Großfürsten hofft England, die richtige Persönlichkeit für ein rücksichtsloses Vorgehen in Persien, aus dem England ein zweites Mesopotamien zu machen wünscht, gefunden zu haben. Die militärische Mitwirkung Englands vom Persischen Golfe aus werde gleichzeitig in großem Umfange in Aussicht gestellt. Man erwartet in England große Bereitwilligkeit der russischen Regierung, sofern England sich zu einer Anzahl politischer und wirtschaftlicher Zugeständnisse in Persien, Festlegung einer gegenseitigen Interessenszone und zu finanzieller Unterstützung bereitfinden lassen wird.

## Eine japanische Note an China.

Die „Agencia telegrafica Italiana“ in Budapest erhielt eine Funkdepesche aus Rom, daß nach Londoner Meldungen der chinesische Staatsrat und Chinas Streben zum Kaisertum Japan zu einer größeren Aktion veranlaßt habe. Die japanische Regierung verlangte von China Aufklärung; eine diesbezügliche Note wurde bereits übergeben. Eine Abteilung der japanischen Kriegsschiffe ging nach dem Hafen von Peking ab, wo die Antwort abgewartet werden soll.

## Die Erhebung zum Kaisertum in China.

Der Erlaß des Präsidenten vom 11. Dezember besagt u. a.: Einer Mitteilung des stellvertretenden Parlaments (Lifanwan) zufolge haben sämtliche Mitglieder der genannten Volksvertretung einstimmig für die konstitutionelle Monarchie gestimmt. Diese Abstimmung zeigt zur Genüge, daß der Volkswille sich schon längst für die Monarchie entschieden hat. Es wurde ferner beschlossen, daß alle Gesetze und Verordnungen mit Ausnahme derer, welche mit der neuen Regierungsform nicht im Einklang stehen, in

Kraft bleiben sollen. Durch Bittschriften und Telegramme ist der Präsident ersucht worden, die Kaiserwürde anzunehmen. Die von jeder kaiserlichen Hofordnung in allen Zeiten im chinesischen Reiche gebräuchlichen Gebote treten jetzt wieder in Kraft, während alle bisherigen Gesetze, betreffend die Präsidentenwahl, aufgehoben werden. Mit dieser Mitteilung überreichte das Lifanwan die erwähnten Bittschriften der Bevölkerung betreffend die Annahme der Kaiserwürde mit der aufrichtigsten Bitte, demgemäß handeln zu wollen.

## Lärm im japanischen Parlament.

Im japanischen Landtage beantragte die Opposition, die Regierung in den Anlagenzustand zu versetzen. Während der Premierminister sprach, verlegte ihm ein Mitglied des Landtages einen Schlag auf den Arm. Die Polizei schritt ein. Der Premierminister schloß seine Rede unter Beifalls- und Jubelrufen. Der Antrag, die Regierung in den Anlagenzustand zu versetzen, wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

## Die Verluste der feindlichen Handelsflotten.

Tagtäglich lesen wir in den Zeitungen von Verlusten feindlicher Handelsfahrzeuge, sei es durch U-Boote, Minen oder aus anderer Ursache. Mit so großem Interesse diese Nachrichten auch allgemein verfolgt werden, so können sich doch wohl die wenigsten ein auch nur annähernd richtiges Bild davon machen, welchen Gesamtschaden diese Verluste bisher erreicht haben, und was er für unsere Feinde, namentlich die Engländer, bedeutet. Infolgedessen dürfte die nachstehende Zusammenfassung von Interesse sein:

Vom Beginn des Krieges bis Ende November dieses Jahres sind, wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, insgesamt

734 feindliche Handelsfahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 1 447 628 Tonnen versenkt worden.

Hiervon entfallen auf Verluste durch U-Boote: 568 Fahrzeuge mit 1 079 402 Br.-M.-T., durch Minen: 93 Fahrzeuge mit 94 709 Br.-M.-T., durch sonstige kriegerische Ereignisse verursacht: 73 Fahrzeuge mit 273 517 Br.-M.-T. Von den verbleibenden Fahrzeugen gehören 624 mit einem Tonnengehalt von 1 231 944 Tonn n der englischen Handelsflotte an. Das bedeutet einen Ausfall von 5,9 Prozent der gesamten englischen Handelsflottenstärke.

Dieser Sachraum fehlt also mit anderen Worten der englischen Handelsflotte, deren Hauptaufgabe darin besteht, der Industrie, sei es für den Kriegsbedarf, sei es für das tägliche Leben Rohstoffe, und der Bevölkerung Englands Lebensmittel herbeizuschaffen. Vergegenwärtigt man sich ferner, welche Mengen an Laderaum der englischen Handelsflotte durch den enormen Bedarf an Schiffen für Transportzwecke, Beförderung von Truppen und Kriegsmaterial nach Frankreich, Griechenland, den Dardanellen, Ägypten, von und nach Indien verloren gehen — der Vorherrscher der Peninsular und Oriental Steam Navigation Company äußerte in der diesjährigen Generalversammlung, daß allein schon von 60 dieser Gesellschaft gehörenden Schiffen 42 im Dienste der Regierung ständen —, so ergibt sich ohne weiteres, daß jede Tonne eines verlorenen Handelsschiffes England an seiner empfindlichsten Stelle treffen muß.

Ueber diese Tatsache täuscht England die übrige Welt weder mit seinen noch so optimistisch gehaltenen Angaben über das eigene Wirtschaftsleben hinweg, noch durch den Hinweis auf die bedrängte Wirtschaftslage der Mittelmächte. Vielmehr beweisen die Zwangsmaßnahmen, mit denen England durch Vorenthalten von Kohlen und ähnliche Gewaltmittel in rücksichtsloser Weise neutrale Schiffe in englische Dienste zu pressen versucht, wie schwer England unter dem Ausfall von Tonnage leidet. So wurden, um hier nur ein besonders krasses Beispiel anzuführen, das sich auf zuverlässige Angaben stützt, dem Kapitän eines neutralen Dampfers in einem englischen Hafen die Kohlen zur Weiterfahrt nach Amerika verweigert, sofern er sich nicht verpflichtete, eine Charter auf mehrere Reisen von einem englischen nach einem französischen Hafen abzuschließen. Ein Versuch des Kapitäns bzw. seines Reeders, wenigstens mit einer Verpflichtung auf nur 4 solcher aufgesetzten Reisen davonkommen, mißlang völlig. Eine Verpflichtung auf mindestens 10 Reisen in englischen Diensten und Hinterlegung einer so beträchtlichen Kaution, daß sie den Reeder, wollte er nicht schwere pekuniäre Einbuße erleiden, auch zwang, der mit brutaler Gewalt erpreßten Verpflichtung in vollem Umfange nachzukommen, waren der Preis, um den er Kohlen bekommen sollte. Durch solche Gewaltmaßnahmen ist es den Engländern gelungen, eine bedeutende Anzahl neutraler Schiffe in ihre Dienste zu zwingen. Das sieht aber, selbst für das gewissenlose England, nicht so aus, als wären die Verluste seiner Handelsflotte nur Nadelstiche, die es zwar in seinen heiligsten Gefühlen, dem Geldbeutel, kränkten, nicht aber am Lebensnerv packten.

Warum, wenn nicht um der beängstigenden Tonnageknappheit mit allen Mitteln abzuwehren, hat England die seit Kriegsbeginn bestehende Maßregel aufgehoben, nach der es den englischen Schiffswerften verboten war, Arbeiten für Schiffe der Handelsflotte in Angriff zu nehmen, vielmehr jede Hand und jede Maschine nur für Zwecke der Kriegsschiffe in Tätigkeit gesetzt werden durfte? Eine Folge der ursprünglichen Maßregel war naturgemäß die, daß Handelsschiffe, die beschädigt waren oder auf Grund normaler Abnutzung eine Reparatur aufsuchen mußten, bevor sie eine neue Reise antreten konnten, nutzlos in englischen Häfen lagen, wenn sie nicht den weiten Weg nach Amerika antreten wollten oder konnten, um sich dort wieder in Stand setzen zu lassen. Jetzt ist jede Einschränkung nach dieser Richtung hin, ja sogar in bezug auf Neubauten von Handelsschiffen, gefallen. Freilich, ob die Engländer viel dadurch erreichen werden, ist mehr als fraglich, denn viele Werftbetriebe sind infolge der völlig planlosen Rekrutierung aus Mangel an geeigneten Arbeitskräften ganz eingestürzt, andere haben ihren Betrieb erheblich eingeschränkt müssen.

## Die Tätigkeit der U-Boote.

Der deutsche sowohl wie der österreichisch-ungarischen, nimmt, wie aus einer kürzlich veröffentlichten Zusammenfassung über die Schiffverluste der Entente im Mittelmeer hervorgeht, nicht ab, sondern erfreut sich ständig zu. In dieser Zusammenfassung war der Tonnenausfall pro Monat im Durchschnitt zu 110 000 Gewichtstonnen angegeben und zwar nur im Mittelmeer. Wenn es auch nicht gleichgültig ist, wo diese Handelsschiffe verloren gehen — der Verlust unmittelbar vor den englischen Häfen wird England auch heute noch aus den verschiedensten Gründen materiell, wie ideal am schwersten treffen —, so ist jeder neue Ausfall an Frachtraum durch den Verlust eines Handelsschiffes, wo es auch sei, für England eine Quelle neuer Sorge und bringt die Mittelmächte ihrem endgültigen Ziele, der Befestigung Englands, näher.

## Deutsches Reich.

\* Einberufung des Preussischen Landtages. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 15. d. Mts., wonach die beiden Häuser des Preussischen Landtages zum 13. Januar 1916 nach Berlin einberufen werden.

\* Aus dem Reichshaushalts-Ausschuß des Reichstages. Der Reichshaushaltsauschuß des Reichstages beendete Sonnabend vormittag die Beratung der militärischen Fragen. Aus der vertraulichen Beratung kann so viel mitgeteilt werden, daß über die Behandlung der Kriegsgefangenen und der aus russisch-Polen kommenden freien Arbeiter eingehend gesprochen und festgestellt wurde, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen angemessen ist. Nach weiteren Verhandlungen wurden Abstimmungen vorgenommen, von denen die nachfolgenden die bemerkenswerteren sind: Ein Zentrumsabgeordneter empfahl zwei Resolutionen, die einen Gegenwurf joroern, der Schadenersatzpflicht für betrügerische Gewinne bei Seereslieferungen verlangt. Beide Anträge wurden angenommen. Angenommen wurde der Zentrumsantrag, daß die amtlichen Kriegsnachrichten allen deutschen Zeitungen gegen Erstattung der Uebersetzungsgebühren geliefert werden sollen mit dem Zusatz, daß der Reichsanzeiger sich zu diesem Zwecke unverzüglich mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger in Verbindung setzen solle. Angenommen wurde die sozialdemokratische Resolution, die den Reichskanzler ersucht, dem Reichstage ungefähr den Entwurf einer Kriegsbesoldungsordnung vorzulegen. Annahme fand die nationalliberale Resolution auf möglichst weitgehende Beurlaubung geeigneter Arbeitskräfte für Gewerbetreibende und Landwirte, sowie eine konservative Resolution ähnlichen Inhalts. Eine Zentrumsresolution, die umfangreiche Beurlaubung notwendiger Arbeitskräfte, insbesondere von Armierungssoldaten, Garnisondienstfähigen und Genesenden fordert, wurde angenommen, ebenso die sozialdemokratische Resolution, daß den Mannschaften in möglichst weitem Umfang Urlaub gewährt werden soll. Zur Frage der Familienunterstützungen wurde der Vorstoß der Unterkommission einstimmig angenommen, die Familienunterstützung zu gewähren, wenn nach der laufenden Steuerbelastung das Einkommen in den Orten der Tarifklasse E 1000 M. und weniger, in den Orten der Tarifklassen A und B 1500 M. und weniger beträgt, unter Wegfall des Anspruchs, wenn der vom Militärdienst Eingezogene an seinem Einkommen keinen Ausfall erleidet. Angenommen wurde ferner der Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, Witwen, die Kriegshinterbliebenenrente beziehen, bei Wiederverheiratung eine einmalige Abfindung zu gewähren oder einen Teil der Rente zu belassen. Gegenüber einem sozialdemokratischen Antrag, die Löhne der Arbeiterfrage zu regeln und das Genüßrecht zu ändern, erklärte der Staatssekretär des Reichsjustizamts, eine Regelung dieser schwierigen Materie sei während des Krieges unmöglich, und dieser Anschauung trat die Mehrheit des Ausschusses bei.

\* Die feierliche Aufhebung des Kardinalsbarock. In der Allerheiligen-Hofkirche in der königlichen Residenz zu München erfolgte Sonntag mittag durch König Ludwig die feierliche Aufhebung des Kardinalsbarock an den neuernannten Kurienkardinal und bisherigen päpstlichen Nuntius in München, Dr. Andreas Frühwirth. Es ist das erste Mal, daß ein regierender Wittelsbacher dieser Art vollzieht. Zu dem feierlichen Akt war der König mit großem Gefolge, unter ihnen die sämtlichen Staatsminister, erschienen. In den Oratorien wohnten die Königin und die hier weilenden Mitglieder der königlichen Familie der kirchlichen Feier bei. Auch Kardinal-Erzbischof v. Betsinger war erschienen, Fanfaren kündeten den Eintritt des Königs in die Kirche, wo sich der König zum Thron begab und der neuernannte Kardinal einen besondern Platz an der Evangelienseite einnahm. Nach dem feierlichen Hochamt, das Stiftspropst v. Hecher hielt, wandte sich der päpstliche Ablegate mit einer kurzen lateinischen Ansprache an den König und verlas darauf das päpstliche Breve, worauf sich Kardinal Frühwirth an den Thron begab und dort niederkniete. Der König setzte ihm das rote Barock auf das Haupt. Mit dem Todeum und dem päpstlichen Segen, den der neuernannte Kardinal erteilte, schloß die kirchliche Feier. Später wurde Kardinal Frühwirth vom König in Audienz empfangen, wobei der Kardinal den päpstlichen Ablegate, den Nobelpardisten und das geistliche Gefolge vorstellte.

\* Unterbringung kranter Kriegsgefangener in der Schweiz. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Unterbringung kranter Kriegsgefangener in der Schweiz: Die schweizerische Regierung hat den Vorschlag gemacht, daß zunächst je 100 kranke deutsche und französische Kriegsgefangene mit bestimmten Leiden am 15. Januar 1916 nach der Schweiz übergeführt werden sollen, um dort verpflegt zu werden. Die deutsche Regierung hat diesen Vorschlag unverzüglich mit dem Vorbehalt angenommen, daß von französischer Seite die Gegenseitigkeit nach der Zahl der Gefangenen und dem Zeitpunkt der Ueberführung nach der Schweiz gewährleistet erscheint.

## Tagung des Provinzialausschusses.

(Drahtmeldung.)

A. Danzig, 20. Dezember.

Der Provinzialausschuß bewilligte in der letzten Sitzung zu Liebesgaben für westpreussische Truppenteile 4000 M. und zur Weihnachtsgescherung für die in westpreussischen Lazaretten untergebrachten Verwundeten 2000 M. Die Einberufung des Provinziallandtags soll für den 28. März 1916 erbeten werden. Beschlossen wurde der Beitritt des Provinzialverbandes zum Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 100 M. Einmalige Beihilfen wurden bewilligt den Kreisen Pr. Stargard, Rosenberga, Neustadt, St. Krone, Marienburg, Dirschau, Stuhm, Graudenz und Strasburg zum Neubau von Kreisstraßen bzw. zum Straßenmäßigen Ausbau von Gemeindegewegen zusammen 344 188 M. — Ferner wurden gewährt an zwei leistungsschwache Tierbesitzer aus den Kreisen Königs- und Rosenberga aus Anlaß der Maul- und Blauschweiche zusammen 3400 M. Die gewerblichen Fortbildungs- und Haushaltungsschulen für schulentaffene Mädchen in Marienburg erhalten zu den Unterhaltungskosten 500 M. Der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Carlshof werden aus Anlaß der Schäden des Russeneinsatzes sowie zur Verbesserung des Mehraufwandes für die 170 westpreussischen Pflanzlinge infolge Verleerung der Lebensmittelbedürfnisse 3000 M. bewilligt. Der Handwerkskammer in Danzig wurden zu den Kosten der Einrichtung einer Lehrwerkstätte für das mechanische und Metallarbeitergewerbe als einmaliger Betrag 1000 M. und zu den Unterhaltungskosten ein Jahresbeitrag von 750 M. für die nächsten sechs Jahre bewilligt. Dem mineralogisch-geologischen Institut der Technischen Hochschule in Charlottenburg wurde der auf die Provinz entfallende Anteil zu den Kosten der Untersuchung natürlicher Gesteine auf



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute vormittags 11 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich an Herzschlag mein innig geliebter Mann, unser guter, treusorgender, lieber Vater

**Hufbeschlaglehrmeister  
der Lehrschmiede der Landwirtschaftskammer  
der Provinz Westpreussen**

**Gustav Kohls**

im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Frau **Mathilde Kohls** geb. Zulowsky  
**Paul Kohls**, z. Zt. im Felde  
**Bruno Kohls**, z. Zt. im Felde  
**Walter Kohls**, z. Zt. im Felde.

Danzig, den 18. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Marienkirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

**Nachruf.**

Am heutigen Tage starb nach mehrmonatigem Leiden der hiesige

**Königl. Standesbeamte  
Herr Ferdinand Dahm.**

Fast zwei Jahrzehnte stand er dem hiesigen Königl. Standesamt als Leiter vor. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gewissenhaften Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Graudenz, den 18. Dezember 1915.

**Der Magistrat.**



**Schickt Lichte ins Feld!**

Amerikan. Lichte brennen 3 Std., wieg. Std. nur 20 Gramm, sind 2 cm dick u. 12 cm lang, sehr vorzuehlig, weil leicht u. von guter Leuchtkraft. Std. 13 Pfg. J. Bakofzer, Dirschau.

**H. Zuckerhonig**

Erlaub für Bienenhonig, Zehn-Pfund-Eimer Mk. 5.— Nachnahme. „Union“-Nahrungsmittel-Fabrik, Berlin-Schöneberg, 155281, Alazienstr. 28.

- Rübenfäst
- Zucker-Syrup
- Pflaumenmus
- Marmelade
- Runkelhonig
- Bjesser
- Biment
- Sichorien
- Kaffeeschrot
- Sawaka
- Rownoer Nr. 3
- Lichte

Sonstige  
Sorten

geb. für Wiederverkauf billig ab

**B. Strzyzewicz,  
Graudenz.**

**Anthracit**

Ruß und Erbs hat abzugeben 15042 F. Wotke, Bromberg. Telefon 15 u. 16.

Pianino Haus Breuß, Danzig. Leichteste Zahlweise. Miet.

**Marmelade**

25 Pfd.-Eimer Mk. 9,50  
10 " " " 4,20  
5 " " " 2,25  
gibt ab 11660

**S. Lindemann Nachf.,  
Marienwerder Str.**

**Pflaumenmus**

(gar. rein u. Raffinade eingeleuchtet), (70 Pfd.-Eimer Netto Inhalt), pro Str. Mk. 52.

**Gedörrte Birnen**

(in Säcken) pro Str. Mk. 43,  
**Holländer Heringe**  
(strenge Packung in Seiltontonnen), pro Tonne Mk. 135,

**Kakao**

(Korff. gar. rein), pro Zentner Mark 240, bei weniger Abnahme 10 Pfg. pro Pfd. Aufschlag, ab Stat. Bromberg u. Nass. empf.

**Riess, Bromberg.**

40 Pferd.

**Compound-Lokomobile**

40 Pferd.

**Saugmotor**

mit Anlage ca. 300 Str. schwer für Höchstgebot sof. zu best.

**Gnusehke, Kruschwitz.**

**Tafel-Runkelhonig**

10 Pfd.-Eimer 3,70,  
Frischobstarmelade  
10 Pfd.-Eimer 4,90  
hat abzugeben 11615  
**Paul Kränzner, Danzig,  
Dopplengasse 33, Wahrenstraße**

**Prima röm. Walnüsse**

pro Zentner Mk. 55 offeriert  
**Bruno Freiwald,  
Ganz-Emaus 11647**

**10 Str. Röhre**

Walnüsse und 10 Str. Tafelröhre  
Str. 18 Mk., gegen Nachn. verkauft  
Dr. Kaminski, Allenstein.  
Amalzerfab  
aus Pflanzen hergestellt, 10 Pfd.-  
Dose 1,50 Mk. verk. Rich. Krüger,  
Stettin, Teitelstr. 13.

Am 18. Dezember verschied in Danzig nach kurzem, schwerem Leiden am Herzschlage unser langjähriges früheres Vorstandsmitglied, jetziges Ehrenmitglied der Schmiede- und Stellmacher-Innung, der

**Lehrschmiedemeister**

**Gustav Kohls**

im 62. Lebensjahre.

Ehre seinem Andenken!

Graudenz, den 20. Dezember 1915.

**Der Vorstand der Schmiede-  
und Stellmacher-Innung zu Graudenz.**

Zur Beerdigung schliessen sich die Kameraden am Mittwoch, d. 22., zu dem Zuge 7<sup>30</sup> morgens von Graudenz ab an.

Damen, w. s. d. Ausbildung i. d. Zahnheilkunde schnell gute Existenz schaff. wollen, bietet das Ausbildungs-Inst., Leitung Jacobson, Graudenz, Getreidemarkt 25/26, ganz bedeut. Vorteile. 112540

Gebrauchtes **Feldbahngleis mit Loren**  
hat billig abzugeben 115504 R. Nachmstein, G. m. b. H., Graudenz.

**Prima Fischmehl**  
60,5 % abzugeben. 11536  
**Richard Schmidt,  
Danzig, Langfuhr,  
Hilmenweg 9. Telefon 1007.**

**Pa. Speisewiebeln**  
garantiert gesunde, kleinfallende, trockene Ware, v. Str. 11.— Mk. offeriert geg. Nachnahme 11523  
**Gebr. Davidsohn,  
Schönlanke a. Ostbahn.**

**Glühstrümpfe**  
breißen abzugeben. Df. unter N. D. 64 an Haasonstein & Vogler U.-G., Königsberg i. Pr.

Reba. 11. u. 12 Jan.  
**Altonaer Lotterie**  
Hauptgewinn a 50 000  
15 000 Mk. bar, Lose a 2 Mk.  
**Königsberger Lotterie**  
Lose a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
Losporto 10 Pfg., jede Gewinnliste 20 Pfg. extra, empf. 11681  
**Leo Wolf, Königsberg  
i. Pr., Kantstr. 2,  
sowie alle Verkaufsstell.**  
M. 15 000 Mark

Schweres gold. Damentrauring, Silberne Damenhandsche, Brillenring, 3 Steine, Ferruhr b. 00, Damenuhr 12,50 Geige, Konzertflügel, 115527 Goldener Aneifer, Doppelflinte, Delgemälde mod. Meister Schreibmaschine Germania. Offerten X. S. 73 Filialestr. Berlin, Potsdamerstr. 138.

**Türk. Pflaumen**  
90/100 in Säcken und Kisten, sowie 11694

**Schnittäpfel**  
hat noch abzugeben.  
**Philipp Reich,  
Graudenz.**

**Gute Speisewiebeln**  
a Str. 11 Mk. versendet gegen Nachnahme  
**J. H. Sinasohn,  
Schönlanke.  
Fernruf 60. 11709**

**Preuss. Klassen-Lotterie.**  
Am 1. u. 23. Lotterieziehung 11. bis 12. Jan habe noch  
1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Lose  
5 Str. 10 Mk. 20 Mk. 40 Mk.  
abzugeben. Schleimer,  
Königl. Lotterie-Einnehmer, Czarnikau.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Bestattung unseres lieben Sohnes

**Willy**

für die vielen Kranzspenden von nah und fern, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Jacob unseren tiefempfundenen Dank.

**Karl Buttke, Maurermeister und Familie.**

Graudenz, den 20. Dezember 1915.

**Bitte aus Ostpreußen!**

Seit 16 Monaten führen wir einen schweren

**Krieg**

gegen die uns bedrängende Not. Das

**Durchhalten**

wird uns leichter, wenn nicht edle Menschenhände sich für uns aufheben. Wir wollen uns gern Entbehrungen auferlegen, wenn Gott unserm Vaterlande nur

**Sieg**

verleiht. Eine kleine Weihnachtsfreude aber, die Waisenkinder erheitert, wird jedermann uns gern zukommen lassen. Gaben bitten wir an den Aufrichtigeren Pfarrer Taegen, Bobethen, senden zu wollen. 1202

Der Vorstand  
des Samländischen Anablenwaisenhausens Kapernaum  
zu Bobethen.

**Vergrößerungen ca. Lebensgröße,**

Andenken Gefallener, nach jed. Photogr. (35x45) garant. völlig ähnlich Mk. 3,75, Porto u. Verpack. 0,75, nur Nachn. Frau Dr. Friedmann, Stoglitz b. Berlin, Schloßstr. 52 b.

**Konserven-Engroshaus, Berlin W. 57**

empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung

**Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven  
« und Marmeladen jeglicher Art »**

Preisliste stets gern zu Diensten.

Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.

**Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.**

Fernsprecher Amt Lützow 2415.

**Pa. Steinkohlen u. Briketts**

in Waggonladungen liefert vorzugsweise an Landwirte 1780  
**A. Meyer, Bromberg, Kaiserstraße 6a. Fernruf. 261.**

Wir empfehlen:

**Kartoffel-Dämpfer**  
dto. **Waschmaschinen**  
dto. **Sortierer**

**Rübenscheider**  
**Schrot- und Quetschmühlen**  
**Milchzentrifugen**

zur sofortigen Lieferung.

**Witt & Svendsen, Danzig.**

Telephon 541.

**Nachruf.**

Am 18. d. Mts. verstarb nach langem, schwerem Leiden der

**Proviantamts-Inspektor**

**Herr Paul Birn.**

Zehn Jahre hat er dem Proviantamt Graudenz angehört und sich durch Dienstfeier, Pflichttreue und kameradschaftliches Verhalten, Achtung und Liebe bei Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen erworben.

Ein dauerndes Gedenken ist ihm gesichert.

**Die Beamten und Beamtenstellvertreter  
des Proviantamtes Graudenz.**

Der Tod erlöste heute nach langem Leiden im 81. Lebensjahre unsere liebe Schwester

**Fr. Therese Schachsneider.**

Wilhelmine Schachsneider, Marienwerder  
Agnes Beschke geb. Schachsneider, Friedenau.  
Gundersheim, den 16. Dezember 1915.

Ein Schritt ins Unrecht.

Kriminal-Roman von Arthur Winkler-Tannenber.

Herbert von Pleffenow und Klara Grothe, die eben erst das lebhafteste Interesse der beiden Leutheimschen Damen erregt hatten, traten in den Wintergarten. Dort standen ein paar Korbmöbel, und hohe Palmen in Kibeln markierten eine Laube.

„Ja, das wollen wir!“ fiel er feurig ein. „Und so lassen Sie mich meine stumme Verehrung für Sie in Worte kleiden.“

„Das ist des Landes so der Brauch, und uns Mädchen gebietet dieser Brauch, der Formel gehoriam zu sein. Der oft so oberflächlichen, unehrlichen Formel. Meinen auch Sie, daß es so sein muß?“

„Klara, ich danke Dir. Ein Leben lang will ich's Dir danken.“

Er presste seine Lippen an die ihren, lange, innig. Sie waren einig. In so wenig Worten, aber dafür auch unzerrenbar einig.

Die Thomanacht.

(Zum 21. Dezember.)

Jean Paul bringt im „Titan“ die Thomanacht (21. Dezember), die ja die längste Nacht des Jahres darstellt, in einen hübschen Gegensatz zu dem auf den 21. Juni fallenden Johannistage, dem längsten Tage des Jahres, indem er sagt: „Je länger der Johannistag eines Landes, desto länger die Thomanacht.“

Noch sonderbarer ist die Ansicht, welche man in Niederösterreich findet, daß Langschläfer ihrem Fehler in der Thomanacht abhelfen können, wenn sie vor dem Schlafengehen den heiligen Veit mit den Worten anrufen: „Heiliger

märchenhaft lustiger Geschichte hatte sie kein Wort beachtet. Als die andern die Pointe bejubelten, war Erika mit erzwungenem Lächeln von ihnen gegangen, ohne wirkliches Bewußtsein hatte sie ein „Sehr hübsch!“ gesprochen und war dann im Gewoge der Gäste untergetaucht.

Durch mehrere Zimmer eilte sie, die Vorhalle durchschritt sie und lauschte nun in brennender Eifersucht dem Gespräch derer, die sie gesucht hatte.

Klara erhob sich. „Ich muß fort. Papa drängt, er sieht leidend aus. Wir werden sogleich den Wagen bestellen. Hoffentlich ist ihm morgen besser.“

Er hielt sie umschlungen. „Du läßt es mich wissen. Nummer 1467.“

„Ja.“

„Dann komme ich.“

„Herbert!“

„Rein Lieb!“

Ein Knäp noch, dann war sie fort.

Er sah ihr nach, glücklich, bezaubert von der Gabe dieser Stunde. Eine Verlobung auf dem Wege, und doch wie anders wog sie, als sonst eine dergleichen! Was hier sich verbunden hatte, war unausslöschlich verbunden. So wünschte, so fühlte er es.

Nach einer Weile kehrte auch er in den Saal zurück. In einem der Korbfessel des Wintergartens aber war Erika gesunken. Ihre Augen glühten und ihre Hände ballten sich.

„Bestohlen, ich bin bestohlen!“ knirschte sie. „Aber ich wehre mich —, ich lasse ihr die Beute nicht! Bei Gott nicht!“

Zweites Kapitel.

Am folgenden Morgen gegen 9 Uhr stand Klara am Telefon. Sie ließ sich mit Nummer 1467 verbinden und forderte von dem sich meldenden Bürovorsteher die Umhüllung in das Sprechzimmer des Rechtsanwalts.

Jetzt klang ein: „Hier Rechtsanwalt von Pleffenow“ aus dem Hörer.

„Hier Klara!“ tönte es schüchtern zurück.

„Ah —, Schah —, guten Morgen!“

„Bist Du allein?“

„Ganz allein. Nun, wie steht's?“

„Ach, Herbert, schlecht, sehr schlecht.“

„Ich kann Papa nicht bejagen?“

„Unter keinen Umständen. Es war eine schreckliche Nacht.“

„Armes Märchen! Wie sehr fühle ich mit Dir! Für uns ist's ja gleich, ob ich heute oder über acht Tage mit ihm spreche. Das ändert nichts. Aber Deine Angst, Deine Sorge! Wenn ich Dir die abnehmen könnte! Was fehlt Papa —?“

„Ich schreibe Dir —, Geschäftsjorgen sind's, die ihn krank machen. Er liegt in hohem Fieber. Ich habe noch in der Nacht Sanitätsrat Strecker holen lassen.“

„Was sagt er?“

„Nervöser Zusammenbruch. Sorgen seit längerer Zeit und jetzt eine Katastrophe, — ach, Herbert, es ist so furchtbar traurig —, mein guter Papa —! Vielleicht hörst Du heute schon in der Stadt von der Sache —. Das kann ich hier nicht sagen, ich schreibe Dir —.“

„Können wir uns nicht sehen, sprechen?“

„Nein, ich darf Papa nicht verlassen. Strecker hat es mir zur Pflicht gemacht. Ich darf ihn nicht allein lassen. Ich schreibe Dir —.“

„Armes, armes Dieb! Wenn ich Dir helfen kann, irgendetwas helfen kann, rufe mich —!“

„Ja, Herbert — und nun Schlaf, das Mädchen meldet, Papa verlangt nach mir —.“

„Schlaf —!“

Klara hängte das Hörrohr an und folgte dem Mädchen nach des Vaters Zimmer.

„Bist Du da, Kind?“ fragte eine müde Stimme aus einer Ecke des verbunkelten Raumes.

„Ja, Papa, Du hast ein Stündchen geschlafen. Soll ich Licht machen —?“

Sie stand an dem breiten Fenster, die Zugschnur eines olivfarbenen Fenstervorhanges in der Hand.

„Ich weiß nicht —.“

Sie zog auf. Da, als das grelle Licht der Winter-sonne von Schneeflächen reflektiert hereindrang, leuchtete der Kranke auf.

„Rein —, nein, Kind. Es schmerzt —.“

Sie schloß den Vorhang wieder und setzte sich ans Bett.

„Ist Dir etwas besser nach dem Schlafen, Papa?“

„Besser? — Ich kann wieder denken, aber wenn ich denke, ist mir auch mein Unglück um so klarer —.“

„Mein lieber, armer Papa!“

Die heiße Hand, welche Klara in der ihren hielt, zuckte.

„Arm —, ja. Wir werden bald ganz arm sein. Ganz arm; wie wirst Du's tragen?“

„Um Gotteswillen, Papa, rege Dich nicht auf.“

„Was hilft's, ruhig sein wollen, wenn man's nicht kann.“

„Ach, Papa, wenn Du geschäftliches Unglück hast, das kann sich wenden. Geld ist wieder zu gewinnen —.“

„Wenn man jung ist, ja, — ich bin alt.“

„Lieber Papa, rede nicht so —, Du darfst nicht verzweifeln.“

„Ich bin nur wahr. In ein paar Stunden kann es die ganze Stadt wissen, daß ich ein Bettler bin —.“

Sie legte den Kopf auf sein Kissen.

„Hollmann sagt —.“

„Hollmann war hier? Er wollte mich sprechen?“

„Ja, Papa, Du warst eben eingeschlagen —.“

„Du hättest mich wecken sollen. Was sagt Hollmann?“

„Wenn die argentinische Ernte gut ist, könntest Du vielleicht die Geschichte übersehen —.“

„Das sagt Hollmann! Der gute Kerl wird auf seine alten Tage leichtsinnig. Zwanzig Jahre ist er bei mir und in all der Zeit hat er niemals mit „vielleicht“ operiert. Oder er wollte Dich trösten, mein bedauerndes Kind —.“

Da raffte sich Klara auf:

„Mich trösten, Papa, das ist nicht nötig. Ich verzage nicht. Es müssen sich ja viele Menschen mittellos durchs Leben schlagen. Gut und recht schaffen. Wir werden es auch, wenn's sein muß.“

„Argentinische — Ernte — der Narr! Die ist schlechter dies Jahr als je — der Narr! Ich muß es ihm selber sagen — Hollmann soll kommen! — Ich will aufstehen, selbst auf die Börse will ich. Mit Neubert werde ich sprechen. — Ist auch ein Narr —, hat auch in Argentinien — oder war's Sumatra —.“

Ein wirres Gemurmel verdrängte den Text.

Klara legte aus dem Eiswasser eine neue Kompresse auf die Stirn des Kranken, wie der Arzt es verordnet hatte, und nach einer Weile wurde der Phantasierende ruhiger.

Die Tochter aber saß am Bette und sann ins Dunkle. Einen Augenblick auch dachte sie an sich und ihr Schicksal.

Ujo arm würde sie sein, ganz arm. Und den Vater würde sie nicht verlassen dürfen.

Gewiß, Herberts Liebe hatte mit eigensüchtigen Motiven nichts gemein. Die reiche Erbin hatte er nicht begehrt, aber schwer treffen würde es ihn auch und warten würden sie müssen, lange warten, vielleicht viele Jahre. — Eneergisch rief sie sich los.

Der Kranke hatte sich gerührt.

Jetzt galt es, ihn zu retten, an ihn zu denken, an ihn allein!

Sie sah nach ihm.

Er hatte sich der Wand zugekehrt, der Atem ging rasch und heiß, aber immer gleichmäßiger, und jetzt war der Fiebernde wieder eingeschlafen.

(Fortsetzung folgt.)

„Sanft Veit, / Weck' mich auf zu rechter Zeit, / Daß ich mich nicht verchlasse / Und zur rechten Zeit erwache!“ Dieselbe Meinung herrscht in Westfalen, wo noch vor 30 Jahren die Kinder dasjenige, das am Thomastage zulezt die Schulstube betrat, Domesesel (Thomasesel) zu nennen pflegten. Im Zusammenhang damit dürfte auch die holländische Gewohnheit stehen, demjenigen, der am Thomastage am längsten im Bette liegt, mit dem Spottnamen Iullat, Faulpelz, zu begrüßen. . . .

Der Thomastag ist dem Andenken des Apostels Thomas geweiht, der eine schwergläubige, grübelnde Natur besaß; wenn wir heute noch sprichwörtlich von einem „ungläubigen Thomas“ reden, so entfernt sich in diesem einzigen Falle das Wort „ungläubig“ von der Bedeutung, die wir sonst damit verbinden. Wäre der heilige Thomas wirklich „ungläubig“ gewesen, so wäre er selbstverständlich nicht in die Schar der Apostel und Heiligen aufgenommen worden. Sein aus dem Hebräischen stammender Name hat die Bedeutung von „Zwilling“; wie bei vielen anderen Namen ist die Grundbedeutung auch dieses Namens vollständig in Vergessenheit geraten. Er begegnet uns vielfach als Vorname und als Familienname. Durch Verkürzung im Anlaut sind aus ihm die Familiennamen Maas und Maacken (Thomasson oder Thomsen) hervorgegangen, denen man nicht ohne weiteres ihren Ursprung ansieht.

\*

Bei der Königin von Griechenland.

In diesen Tagen, in denen die Augen der Welt mit besonderer Spannung auf Griechenland gerichtet sind, das Land, das durch den Einmarsch der englisch-französischen Armee aufs schwerste in seiner Neutralität getränkt und durch die bulgarischen Siege über diese Landungsarmee zu einer Entscheidung gedrängt ist, veröffentlicht eine amerikanische Journalistin den Bericht über eine Unterredung, die sie unlängst mit der Königin von Griechenland hatte. Eleanor Franklin Egan, die Kriegsberichterstatterin der „Saturday Evening Post“ auf dem Balkan, ist eine ebenso ausgesprochene Freundin der Griechen, wie das Blatt, für das sie arbeitet; sie bekundet das in der Wiedergabe dieses Interviews wenig scharf, weil ihr die Königin rein menschlich tiefen Eindruck gemacht hat, aber sie kommt nicht über die — ihrer Meinung nach sehr mißliche — Tatsache hinweg, daß die

Gemahlin des griechischen Königs eine geborene Hohenzollern ist, die Schwester Kaiser Wilhelms.

Sie beginnt ihren Bericht mit der Wiedergabe zweier Aeußerungen, die griechische Diplomaten auf ihre Frage über die Person der Königin zu ihr taten. Der eine sagte: „Man kann über die Königin besser sprechen, wenn man sie gesondert als Frau und Herrscherin ansieht. Sie ist eine Frau, der ich auf den Knien runde um die Erde folgen würde. Sie verkörpert Anmut und Güte. Sie besitzt alle die trefflichen Eigenschaften, die wir menschlich nennen, da uns ein besseres Wort dafür fehlt. Als Königin ist sie aber völlig Hohenzollern.“ Und der zweite griechische Staatsmann meinte: „Es wäre ja rein menschlich garnicht verständlich, wenn die Königin mit den Anschauungen eines Bruders, wie es Kaiser Wilhelm ist, nicht einverstanden wäre. Das erwartet niemand von ihr.“ Worauf er bedeutsam hinzusetzt: „Griechenland besitzt eine Verfassung, die in ausreichender Weise die Wahrung seiner Interessen verbürgt.“ Die Amerikanerin ist ehrlich genug, zuzugeben, daß ein Versuch, die Unterredung mit der Königin auf politisches Gebiet hinüberzuspielen, aussichtslos gewesen wäre. Sie berichtet: „Die Königin unterhielt sich mit mir länger als eine Stunde. Aber ich glaube, im großen ganzen sagte sie nur Dinge, die sie zu jedem Mann sagen würde, und äußerliche Anschauungen, zu denen sie sich vor aller Welt bekennen würde. Was sie ausspricht, daran glaubt sie festlos, und sie ist so sehr des schließlichen Sieges der deutschen Waffen gewiß, so fest davon überzeugt, daß die Interessen Griechenlands an die ihres Geburtslandes geknüpft sind, daß jedes Abweichen von der Haltung, die sie bekundet, ein bewusster Verrat an dem Glauben wäre, der in ihr ruht unter der Krone Griechenlands.“

In ihren Aeußerungen über den Krieg sagte die Königin: „Wer kann mir sagen, warum die Engländer das angefangen haben? Was war der Grund? Und welchen Gewinn können sie sich davon versprechen? Länger als ein Jahr stehen sie nun im Kampf, und was haben sie erreicht? Man braucht nur auf die Karte zu schauen!“ Die Königin sprach dann von der deutschen Kultur. „Sie ist der vollkommenste Begriff,“ rief sie aus, „der sich denken läßt, und die Welt wird sich früher oder später darunter beugen, ob sie will oder nicht. Diese Kultur ist das Werk führender Geister, die für das Wohl der Gesamtheit schafften; sie ist ein Werk, das einmal geschaffen wurde, um nie wieder zerstört zu werden!“

für das

# I. Vierteljahr 1916

werden jetzt schon von allen Postanstalten und Briefträgern

## Neubestellungen auf den Geselligen

angenommen.

Infolge der bevorstehenden Feiertage ist die Post mit Arbeiten überhäuft, deshalb empfiehlt es sich, um Störungen und Verzögerungen in der täglichen Zustellung des „Geselligen“ zu vermeiden, die Bestellung rechtzeitig der Post aufzugeben.

**Bezugspreis:** für ein Vierteljahr 2,40 M.  
für Januar allein 0,50 M.  
durch den Briefträger ins Haus gebracht für jeden Monat 14 Pfg. mehr.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 20. Dezember.

**— Bekanntmachung über Zeitungsanzeigen.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Gesetzentwurf: Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (R.-G.-Bl. S. 327) folgende Verordnung erlassen: § 1. Anzeigen, in denen Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungsmittel und Futtermittel aller Art, sowie rohe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, Düngemittel oder Gegenstände des Kriegsbedarfes angeboten werden, oder in denen zur Abgabe von Angeboten über solche Gegenstände aufgefordert wird, dürfen in periodischen Druckschriften nur mit Angabe des Namens oder der Firma sowie der Wohnung oder der Geschäftsstelle des Anzeigenden zum Abdruck gebracht werden. (Also nicht unter Chiffre! Die Red.) Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können Ausnahmen zulassen. — § 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. — § 3. Diese Verordnung tritt mit dem 18. Dezember 1915 in Kraft. Der Reichsanzeiger bestimmt den Zeitpunkt des Außertrittens.

**— Verbot der Milchabgabe an russische Saisonarbeiter.** Das stellvertretende Generalkommando des 17. Armeekorps veröffentlicht im heutigen „Geselligen“ eine Bekanntmachung über die Abgabe von Milch an russische Saisonarbeiter.

**— Das Verschwinden der „Kriegsflinker“.** Schon seit zwei Monaten ist das Kleingeld knapp geworden. Man setzte große Hoffnung auf das Erscheinen der eisernen Fünfpennigstücke, und nun, da diese längst im Verkehr sind, gibt es kaum etwas Selteneres als eben diese „Kriegsflinker“. Aus dem einfachen Grunde, weil sie als Seltenheit gesammelt werden. Es wird von verschiedener Seite behauptet, daß Kinder dieses Kleingeld zu Hause fast niemals abgeben. Sie „verwahren“ es. Viele Kinder sammeln dieses für den Verkauf so nötige Geld lediglich in die Sparsbüchse. So leicht verständlich eine solche Erscheinung ist, so sehr ist sie zu bekämpfen. Das ist eine Erschwerung unseres wirtschaftlichen Kampfes. Man muß daher besonders die Kinder darauf aufmerksam machen, daß der „Kriegsflinker“ rollen muß. Jeder Kriegsflinker, der jetzt „gesammelt“ wird oder als „Kriegsschmutz“ Verwendung findet, ist für den Verkehr verloren, verfehlt also seinen Zweck.

**— Neues Verzeichnis der Postschekunden.** Das amtliche Verzeichnis der Postschekunden bei den Postämtern im Reichspostgebiet wird im Januar 1916 neu herausgegeben werden. In das Verzeichnis sollen die Postschekunden aufgenommen werden, denen bis Ende Dezember 1915 eine Postschekredenzurteilung eröffnet ist. Für diejenigen, die dem Postschekverkehr beitreten und in das neue Verzeichnis der Postschekunden noch aufgenommen werden wollen, empfiehlt es sich, möglichst bald die Eröffnung einer Postschekredenzurteilung zu beantragen. Die Vortrude zu den Anträgen sind bei jeder Postanstalt erhältlich.

**— Danzig, 20. Dezember.** Der goldene Sonntag brachte gestern der Danziger Geschäftswelt auch noch einen glänzenden Ertrag, jedoch das heutige Weihnachtsgeschäft in fast allen Artikeln als ein sehr zufriedenstellendes, jedenfalls erheblich besseres als im Vorjahre besichtigt wird.

**\*\* Culmer Stadtmiederung, 20. Dezember.** Beim Schlittschuhlaufen ertrank der 12-jährige Karl Schöbgen, Sohn des Kätners Schöbgen in Rodwig. Ehe Rettung gebracht werden konnte, war der Knabe bereits untergegangen. Die Leiche ist geborgen.

**Thorn, 20. Dezember.** Die Weihnachtsgaben der Stadt Thorn für die kaiserlichen Majestäten und kronprinzlichen Herrschaften sind an die Hofmarschallämter nach Berlin abgegangen. Die Lieferung lag dieses Jahr in den Händen der Firma Gustav Weese.

**e. Briesen, 20. Dezember.** Kreisstag. In der unter Vorsitz des Landrats Hartmann abgehaltenen Sitzung des Kreisstages wurde Oberamtmann Steinbart, Hr. Lame, als neugewählter Abgeordneter eingeführt. Die Rechnungen der Kreisparlasse, der Kreislohnkassen und der Hauptkassen der Kreisparlasse für 1913 wurden entlastet. Zu Kreisratsmitgliedern wählte der Kreisstag wieder Oberamtmann Steinbart und Rittergutsbesitzer Körner, Hofleben, zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission Bürgermeister Klein, Schönsee, Amtsvorsteher Kossack, Ruchdorf und Wühlensdorfer Sand, Briesen, zu Mitgliedern der Erbschaftskommission Gutsbesitzer Heyne, Gehnerode, Oberamtmann Kaufmann, Pustowenz und Stadtkämmerer Kannoński, Briesen, zu Schiedsmännern Westler Tendler, Heinrichsberg, Lehrer Westler, Wielakonta und Forstmeister Weber, Golau. Ferner wurden Mitglieder des Ausschusses der Landkassenkasse und eine Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung gewählt. Dann ermächtigte der Kreisstag den Kreisratsvorsitz zur Zahlung der Kriegs-Familienunterstützungen Darlehne bis zum Gesamtbetrag von 1½ Millionen Mark auszugeben. Endlich beschloß der Kreisstag, dem neuzugründenden Giroverbande für Ost- und Westpreußen beizutreten.

**× Rosenburg Westpr., 20. Dezember.** Ein Soldatenheim für die Garnison unserer Stadt wurde hier in den Räumen des evangel. Vereinshauses eröffnet. In dem Heim steht den Soldaten ein Schreib-, Les- und Spielzimmer an jedem Wochentag abends von 6 Uhr an, am Sonntag von nachmittags 3 Uhr an zur Verfügung. Tageszeitungen, Zeitschriften und Bücher liegen aus, Brett- und Unterhaltungsspiele werden von W. n. sch ausgegeben. Schreibgeldeinheit mit freier Benutzung von Briefpapier, Feldpostkarten usw. ist eingerichtet. An der Eröffnungsauffahrt nahmen Offiziere der Garnison, Unteroffiziere und Mannschaften teil.

**\* Marienwerder, 20. Dezember.** Das am Pfingsttage gestiftete Eiserne Kreuz, welches vom Regierungspräsidenten der Stadtverwaltung in Fürsorge übergeben ist und im Stadtverordnetenversammlungsjahre seinen Platz gefunden hat, weist insgesamt 7047 Nägel auf, und zwar 487 große, 914 kleine silberne und 5646 eiserne. Die Einnahme aus dem Verkauf der Nägel allein betrug 13702 Mark. Die Gesamteinnahmen des Pfingsttages beziffern sich auf 20490 Mark, der Reinertrag auf 18692 Mark.

**f. Mewe, 20. Dezember.** Der Stadtverordnetenversammlung ging eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften voraus, in der als Kreisstagsabgeordneter der Stadtverordnetenvorsteher, Justizrat Rosenkrantz, einstimmig wiedergewählt wurde. Für das Rote Kreuz in Bulgarien wurden 50 Mark bewilligt. Die Eisenbahn aus der städt. Herje darf künftig nur gegen Bezahlung einer Anerkennungsgeld von 10 Pfennig pro Fahre Eis erfolgen. Bürgermeister Janella berichtete über den finanziellen Erfolg des Pfingsttages in Mewe am 3. Oktober 1915, verbunden mit der Kriegsnagelung und Feier des Geburtstages des Generalmarschalls von Hindenburg. Es sind nach Abzug von noch nicht 200 Mark Unkosten etwa 3600 Mk. Reineinnahme verblieben, die dem Roten Kreuz Mewe und der städtischen Kriegswohlfahrtspflege zur Verfügung stehen. Es sollen den bedürftigen Kriegerfrauen hiesiger Stadt außer Mietbeihilfen je nach Bedarf auch Brennung und Kartoffeln zu mäßigen Preisen gewährt werden. Oberamtmann Hagen in Brodden hat Kartoffeln teils geschenkt, teils zum billigen Preise geliefert. Die königliche Forstverwaltung ist bereit, 100 Raummeter Holz zur ermäßigten Lage der Stadt für Kriegswohlfahrtszwecke abzugeben. Eingehende Erörterung verurteilte die Magistratsvorlage, betreffend Erhöhung des Gaspreises, die durch die bedeutende Steigerung der Kohlenpreise und der Arbeitslöhne anlässlich des Krieges bedingt sind. Schließlich wurde dem Magistratsbeschluss, den Preis für Koch-, Heiz- und Leuchtgas vom 1. Januar 1916 ab bis auf weiteres um 1 Pfennig pro Kubikmeter zu erhöhen, einstimmig genehmigt. Diese im Vergleich zu anderen Städten sehr mäßige Erhöhung deckt nur etwa die Hälfte der oben bezeichneten Mehrkosten. Der Preis für Motoren- und Automaten gas wird nicht erhöht. Der Beitrag zum Giroverband für Ost- und Westpreußen wurde einstimmig genehmigt und die üblichen Weihnachtsgarantifikationen an die Unterbeamten und Privatangestellten der Stadt einstimmig bewilligt.

**Marienburg, 20. Dezember.** In der Kreisstagsitzung wurde zunächst der Voranschlag über die Verwaltungsstellen der Kreisparlasse für das Jahr 1916 auf 31.600 Mark, 4000 Mark mehr als im Vorjahre, festgestellt. Beschlossen wurde, dem neuzugründenden Giroverbande für Ost- u. Westpreußen beizutreten. Nachdem die Dorfschaft Hoppenbruch zur Stadt Marienburg eingemeindet, wird der Rest des bisherigen Amtsbezirks Hoppenbruch in den Amtsbezirk Liebenhal umbenannt. Die beiden hiesigen Krankenhäuser haben die Pflegekosten für ortsräume Personen und Krankenstufenmitglieder im Kreis in Folge der Preissteigerung auf allen Gebieten, namentlich auch der Lebensmittel, vom 1. September d. J. ab von 1.60 Mk. auf 2 Mark erhöht. Für Kinder betragen die Pflegekosten die Hälfte. Der unentgeltlichen Abtretung verschiedener alter Wegeparzellen in der Gemarkung Damerau an die Anlieger wurde zugestimmt. Die Kreisratsausführungsglieder der Erster Bürgermeister Born und Gutsbesitzer Lieg-Marienburg, deren sechsjährige Wahlzeit mit Ende dieses Jahres abläuft, wurden wiedergewählt. In Sachen des an den Rogatkeusen vom Staate zu erbauenden elektrischen Werkes teilte Landrat Hagemann mit, daß die Verhandlungen mit dem Staate über Abgabe von elektrischem Strom an den Kreis wieder aufgenommen sind. Der Vertrag ist in der Hauptsache von ihm unter Voraussetzung der Genehmigung des Kreisstages bereits unterzeichnet.

**Tirschau, 20. Dezember.** Zuderfabrik Dirschau. Die Zuderfabrik Dirschau hat ihre diesjährige Kampagne beendet. Es wurden in derselben 413 000 Zentner Rüben verarbeitet.

**Karthaus, 20. Dezember.** Nagelung eines Wappenschildes. Um neue Mittel für seine Zwecke flüssig zu machen, plant der Vaterländische Frauenverein an Kaisergeburtstag die Nagelung eines der Gemeindefürsprecher Wappenschildes vorzunehmen und die hieraus zu erwartenden Erträge dem violeten Kreuz zu überweisen.

**Di. Kron, 20. Dezember.** Töblicher Sturz von der Treppe. Die 57 Jahre alte Arbeiterfrau Starl stürzte, als sie morgens die Schweine füttern gehen wollte, durch das Geländer der Haustreppe hindurch und zog sich einen Schädelbruch und Gehirnerkrankung zu, an deren Folgen sie starb. — Explosionsunfall. Der Besitzer Holz in Stranz wollte hart gewordenes Benzol über dem Feuer flüssig machen. Hierbei explodierte das Gefäß und Holz und seine Frau und Tochter erlitten schwere Brandwunden. Durch den Luftdruck wurden die Fenster Scheiben zertrümmert und eine Haustür auf den Hofraum geschleudert.

**Göbing, 20. Dezember.** Die Stadtverordneten beschloßen, den Stadtrat Neumann, der aus Gesundheitsrückichten sein Amt als unbesoldetes Magistratsmitglied niedergelegt hat, zum Stadtschreiber zu ernennen. Für Kriegswohlfahrtszwecke wurden weitere 100 000 Mk. bewilligt, so daß damit seit Ausbruch des Krieges 400 000 Mk. bewilligt worden sind.

**Meißenburg, 20. Dezember.** Der Beamtenwohnungsverein in Meißenburg hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Bei Beginn des Krieges wurden einige Wohnungen zur Verteidigung des Städteinganges hergerichtet und mußten deshalb von den Mietern geräumt werden. Dann wurde infolge des Einalles des Feindes der größte Teil der Wohnungen so beschädigt, daß sie von den Mietern verlassen werden mußten. Ein Gebäude, das zum 1. Oktober 1914 fertiggestellt werden sollte und bereits vermietet war, blieb unvollendet liegen. Das Baumaterial verbrannte zum Teil, zum Teil wurde es weggeschleppt. So entstand ein Trümmerschaden von etwa 120 000 Mark und ein Mierverlust von rund 4600 Mark. Im Herbst 1915 entstand ein neuer Schaden von etwa 8000 Mark durch fast ästhetische Brandstiftung. Der Gesamtschaden beträgt etwa 250 000 Mark auf ein Baukapital von rund 126 000 Mark. Durch die gewährten Vorentscheidungen auf den Kriegsschaden wurde es dem Verein ermöglicht, fast sämtliche Trümmerschäden im Laufe dieses Jahres wieder auszubessern. Es sind nun fast alle Wohnungen wieder besetzt. Das Entgegenkommen der Staatsbehörden durch Gewährung von Vorentscheidungen und Stundung der Zinsen der staatlichen Darlehen hat dem Verein über alle Schwierigkeiten hinweggeholfen.

**G. Liebstadt, 20. Dezember.** Das 60jährige Meisterjubiläum feiert am 22. d. Mts. der Tischlermeister Carl Gehrmann in voller körperlicher und geistiger Kraft.

**R. Gumbinnen, 20. Dezember.** Ausstellung ostpreussischer Wohnschatzgegenstände. Die vereinigten Tischlermeister und Tapezierer der ostpreussischen Handwerkskammerbezirke haben hier im großen Saale der Meisterschule eine Ausstellung von einfachen sowie besseren Wohnschatzgegenständen eröffnet. Die Gegenstände sind meist nach künstlerischen Entwürfen in Handwerksbetrieben hergestellt. Die Handwerker des Kammerbezirks sind berechtigt, die zum Teil preisgekrönten Entwürfe nachzuarbeiten.

**R. Gnesen, 20. Dezember.** Stadtverordnetenversammlung. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte die im November beschlossenen Stadtverordnetenwahlen für gültig. Für das Rote Kreuz in Bulgarien wurde ein einmaliger Beitrag von 300 Mark bewilligt und als Weihnachtsgeschenke für unsere Truppen neben den 535 Paketen, die bereits ins Feld geschickt wurden, zunächst weitere 2000 Mk. Die auf dem Bahnhof eingerichtete Erfrischungsstation weist einen Gasverbrauch von 218 Mark auf; die Veranlagung beschloß, die Kosten aus dem Kapitel „Kriegskosten“ zu decken. Das 2150 Quadratmeter große Komatowstische Grundstück in der Herderstraße, dessen Inhaber verstorben ist, ging für die rückständigen Steuern durch Zwangsversteigerung in den Besitz der Stadt über. Die Versteigerung stimmte der Uebernahme der Reinigung eines von der Eisenbahnverwaltung hergestellten Kanals bei Konitowo, soweit dieser auf städtischem Gelände angelegt ist, gegen eine einmalige Abfindungssumme von 6300 Mark zu. Die gesamten Baukosten des Feuerwehrhauses beliefen sich auf 40 960 Mark; da 40 000 Mark zur Verfügung standen, wurde der Restbetrag nachbewilligt.

**\* Argentinien, 20. Dezember.** Auflösung des polnischen Bazars. Der hiesige polnische „Bazar“, G. m. b. H., hat sich aufgelöst. Der Lagerbestand im Werte von etwa 30 000 Mk. ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Kaczmarek aus Thorn über, der das Geschäft weiterführen wird.

**† Frauastadt, 20. Dezember.** Auf dem Heuboden erhängt hat sich aus Sauerbrunn die 16-jährige Tochter einer Witwe in Alt-Stranz.

## Gerichtssaal.

**# Bestrafte Steuerhinterziehungen.** Vor dem Gericht in Bonn ist nach ungefähr vierwöchiger Verhandlung das Urteil in dem Prozeß wegen Hinterziehung der Branntweinsteuer gefällt worden. Es lautet gegen den Brennereibesitzer Böttcher in Eitorf wegen Hinterziehung in drei Fällen auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, 13316813 Mark Geldstrafe und im Unvermögensfalle auf eine Zusatzstrafe von 18 Monaten Gefängnis, wobei ein Jahr drei Monate der Untersuchungshaft angerechnet wurden; gegen den Kaufmann Janzen in Eitorf auf 8 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden und auf 8302492 Mark Geldstrafe, bezw. 6 Monate Gefängnis, und gegen den Brennereibesitzer Lubanski in Homberg wegen Hinterziehung in zwei Fällen auf einen Monat Gefängnis und 4818404 Mark Geldstrafe bezw. ein Jahr Gefängnis.

## Verschiedenes.

**— Die Semliner Eisenbahnbrücke wiederhergestellt.** Die „Neue Freie Presse“ meldet, daß die Eisenbahnbrücke von Semlin nach Belgrad, welche die Save übersezt und bei Kriegsbeginn gesprengt wurde, nunmehr wieder hergestellt ist.

**— Künste und Wissenschaft.** Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist als Erbschaft für den verstorbenen Maler Professor Paul Meyerheim der Maler Professor Hans Herrmann für die Zeit vom 1. Dezember 1915 bis Ende September 1918 seitens des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten in den Senat der Königlich Preussischen Akademie der Künste in Berlin berufen worden. — Professor Dr. Heinrich Ritter in Freiburg i. B. hat einen Ruf als Nachfolger Windelbands nach Heidelberg zu Beginn des Sommersemesters 1916 angenommen.

**— Das Land der wenigsten Fußgänger.** Nach den neuesten Berichten Newyorker Blätter hat das Verkehrsweisen in Amerika in den letzten zwei Jahren eine beträchtliche Steigerung und Ausbildung erfahren, daß die Vereinigten Staaten das Land der wenigsten Fußgänger genannt werden können. Ganz besonders hat die amerikanische Automobilindustrie, die aus dem früher so kostspieligen, nur wenigen erschwinglichen Kraftwagen einen verhältnismäßig billigen Massenartikel machte, einen ungeheuren Aufschwung genommen. Während die Zahl der Automobile in den Vereinigten Staaten sich im Jahre 1911 auf 677 000 belief, stellte die Statistik von 1915 die Riesenzahl von 2 070 903 in den Staaten in Betrieb befindlichen Automobilen fest. In dem Rechnungsjahre 1914/15 wurden in den Vereinigten Staaten 665 826 neue Automobile verkauft. Die Zunahme der Nachfrage in Automobilen ist auch auf das steigende Interesse der Farmer im westlichen Amerika zurückzuführen, die bei der Ueberwachung der Landarbeit immer mehr die Pferde durch Automobile ersetzen. Der an Automobilen ärmste nordamerikanische Bundesstaat, das dünn besiedelte Nevada, verfügt gegenwärtig über 1190 Kraftwagen.



# Eckstein

## Zigaretten

Einzig in Qualität

# Trusfrei

A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

**Für Damen!** Gibt es wirklich ein Mittel zur Erzielung schöner Körperformen, zur Erlangung eines idealen, üppigen festen Busens, ohne die Taille zu erweitern? Junges Mädchen, junge Frauen und auch ältere Damen verlangen sofort aufklärende Broschüre diskret völlig kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H. in Sommerfeld 127 (Bezirk Frankfurt Oder). Zahlreiche Anerkennungen von Ärzten und Damen jeden Alters, aller Kreise. Die bekannte Ärztin Frau Dr. von K. in P. wandte infolge wiederholten Stillens die Präparate bei sich selbst an und stellte ein glänzendes Zeugnis nicht nur über die Vergrößerung, sondern auch über die Festigung des Busens aus. Beachten Sie genau: Wirkung absolut unschädlich ohne Erweiterung der Taille. —

**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Am den in den Städten herrschenden Milchmanuel zu mildern, wird an Grund des § 9 des Gesetzes...

- 1. Russischen Saisonarbeitern und Arbeiterinnen darf Vollmilch künftig überhaupt nicht und Magermilch nur bis zu 7 Litern für den Kopf...

**Stellvertretendes Generalkommando des XVII. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.** ges. v. Schack, General der Infanterie.

**Der Gouverneur der Festung Graudenz.** ges. v. Konnigs, Generalleutnant.

**Der Gouverneur der Festung Thorn.** ges. v. Vorsteln, Generalleutnant.

**Der Kommandant der Festung Danzig.** ges. v. Prael, Generalmajor.

**Der Kommandant der Festung Kulm.** ges. v. Bünau, Generalmajor.

**Der Kommandant der Festung Marienburg.** ges. v. Rochonberg, Generalmajor.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 1. März 1916, 9 1/2 Uhr vormittags an der Gerichtsstelle...

**Neuenburg Wpr.,** den 23. November 1915. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. Februar 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle...

**Löbau Wpr.,** den 3. Dezember 1915. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. März 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle...

**Löbau Wpr.,** den 13. Dezember 1915. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 2. März 1916, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle...

**Löbau Wpr.,** den 13. Dezember 1915. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Für die im Laufe des Monats Januar 1916 zu eröffnende Kreisbank des Kreises Schlochau werden zwei jüngere Bankbuchhalter gesucht.

**Schlochau,** den 15. Dezember 1915. Der königliche Landrat. v. Wach. 11543

Zur Bearbeitung der Kriegsvorentscheidungsachen werden möglichst von sofort zwei gewandte, in Bürofertigkeit erfahrene Hilfsarbeiter gesucht.

**Sydk,** den 13. Dezember 1915. Der Landrat.

**Bekanntmachung.**

Das Pächterhaus mit Kaffee-Restaurant, bestehend aus 11 Zimmern, 2 Restaurantszimmern und Nebengebäuden...

**Sohensatz,** den 13. Dezember 1915. Der Magistrat. Baumgarten. 11502

Die in unserem Handelsregister A unter Nr. 12 eingetragene Firma Fris Kienast in Saalfeld Thür., Inhaber Betriebsführer Fris Kienast in Saalfeld Thür., in heute gelöst. 11655

**Stechbrief.** Gegen den unten beschriebenen Landfurmman Bernhard Moder ist vom 2. Er. Natl. Landw.-Anspr. Nr. 61 in Schwab, geboren am 6. 12. 1875 in Bogenlang, Kreis Danziger Pflanzung...

**Ca.m.,** den 17. Dezember 1915. Kommandanturgericht.

**Bekanntmachung.** Das am Markt hier selbst belegene, früher Hermann König'sche Sandarundstück mit geräumigen Stallungen und großem Hofraum soll am Montag, den 27. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr...

**Königl. Oberförsterei Corpellen** bei Ortelsburg Thür. Rest 2200 im Pflanzungs- und Verholzungs durch schriftliches Meistgebot vor dem Eintrage zum Verkauf...

**Deffentliche Zwangsversteigerung.** Am Mittwoch, den 22. Dezember 1915, vormittags um 9 Uhr, werde ich in Thorn, Schillerstraße Nr. 7...

**Torfstreu** in Ballen gepreßt, zur Lieferung bis April 1916, hat preiswert abzugeben. **Max Aronsohn** Posen, Berlinerstraße Nr. 21

**Freiwilliger Verkauf.** Dienstag, den 21. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich auf dem Barramt in Weßelsdorf (früher Rusznica) d. zum Nachlass d. verstorbenen Par. ers. gebürtigen landwirtsch. Maschinen und Geräte...

**Die Befreiung gegen den Bekker August Tempelmeier zurück.** **Gottlieb Klann,** Triebischdorf. 11662

**Pachtungen** Suche von gleich oder später **Bäckerei** zu pachten in Stadt am Markt, große Räume. Offerten unter Nr. 15647 an den Beselligen erb.

**Heiraten** Gärtner, Witwer o. Kinder, Mitte 40, wünscht Bek. m. Dam. oder Witwe, etwas Vermögen, auch in kleines Grundstück einzueheiraten. Off. u. Nr. 15638 a. d. Gel. erb.

**Zweckspäterer Heirat.** Briefliche Meldungen unter Nr. 15662 an den Beselligen erb.

**Zu kaufen gesucht** Bruken und Rüben an Futterweiden für Dpr. Stationen, Preisofferte, samt je 1000 in Waggonladunges a. w. w. Danzig, angaher, Dirlenauer, dem Nr. 2700.

**Buchhalter**

(auch Kriegsbeschädigter) eventl. Buchhalterin wird von groß. Baugeschäft mit Dampfagewerk möglichst bald oder später nach Kreisstadt Preußens gesucht.

**1 Volontär** für mein Eisen- und Kurwaren-Geschäft bei gutem Lohn und freier Station. 11335 L. Kurban, Argentan.

**Gewerbe-Industrie** **Meister Bautechniker** (auch Kriegsbesch.) wird von einem groß. Baugeschäft mit Dampfagewerk u. Werkst. für Buchhaltung u. Abrechnung von mögl. bald gesucht.

**Mino-Vorführer** Für die Weihnachtstage Sonntag und Sonntag in einem erfahrenen, gerüsteten Vorführer und zahlr. 40 M. und Reifeversicherung. (Bath & Ubarit) 11546 Metzroptheater Schwab. W.

**Schlosser Dreher Tischler und Stellmacher** werden angeheilt von Hof. Off. mit Angabe des Alters u. h. v. verger. 11357 **Paul Faust, Panitzsch, Maschinenfabrik.**

**Tücht. Möbelschleifer Polierer einen Drechsler** stellt sofort ein 11109 **G. Soppert,** Dampfagewerk u. Holzbearbeitungswerk. Thorn.

**Blakmeister** für ein Sägewerk (4 Gatter) wird möglichst bald nach westpreussischer Stadt gesucht. Off. m. Lebenslauf, Gehaltsanbr. und unter Nr. 1560 an d. Beselligen zu richten.

**Taubstumme** tüchtige Korbmacher, können sich sofort melden u. finden dauernde Beschäftigung auf grün geblag. Arbeit. Dasselbst auch volle Pension. 1168 **Kaiser-Wilhelm-Taubstummenheim Ebing.**

**Landwirtschaft** Wegen Einberufung des jetzigen zum 1. 1. 16 ein junger, unverh. **Inspektor** auch Kriegsinvalide gesucht. 1133 **F. Lemme,** Königl. Dombrowken bei Miska de Wpr.

**Landwirt** zur Kriegsvortretung für Gut von 1000 Mg. Dasselbst wird auch **Eleve** oder junger Assistent gesucht. Kriegsbeschäd. werden bevorzugt. 10971 **Dom. Fossin A.,** Von Alt-Bez. Kom.

**Burschen** von 15-17 J., Lohn 70-100 M., fr. Wäsche u. Kost. Beurlaubt. 1000 **Boh. Hocher,** Oberdresdener, Raschitz bei Koblenz Wpr.

**Hofmeister** mit Hofgänger und **Deputatfamilien** mit Hofgänger. 1626 **Rose, Schönwalde** bei Baitrow.

**Frauen, Mädchen** **Stellen-Gesuche** für mein Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengerätee Geschäft suche 1. Januar eine brandetundige **Verkäuferin.** Zeugnisse, Bild und Gehaltsanbr. erbitter **Louis Cohn,** Bad Polzin Pom.

**Wirtin** 20 J. alt u. evangel., geküht auf gute Zeugnisse, sucht Stelle v. 1. Januar oder später. Off. unter Nr. 15642 an den Besell.

**Bef., schöngebildetes Mädchen**

f. pass. Stelle z. Erlern. v. Konforarb. Gef. Off. u. Nr. 15621 an den Beselligen erbeten.

**Wirtin, Verkäuferin** in a. Zweig. erfahren, sucht Stellung von g. oder später. Off. u. Nr. 15659 an den Beselligen erbeten.

**Suche Stellung** als Wirtin b. ein. Herrn. Off. u. Nr. 1564 a. d. Gel. erb.

**Kindergärtnerin H. M.** die ihr Examen im Herbst mit out bestanden hat, sucht zum 1. oder 15. Jan. Stellung. Beding. Familienanbr. Geh. u. Nebereinf. Galt, Wittenburg. Nr. Driesen Wpr. 115543

**Stübe od. Jungier.** Offerten an 11541 **B. Erena, Dom. Mitlewken** Wpr. Post B. vrenbera

**Stellung** ver sofort oder später in einem Konfirmanden- oder ähnlicher Branche Off. an 115537 **Fr. Sophie Kwiatkowski,** Bromberg, Johannstraße 20.

**Junges Mädchen** 20 J. alt, evgl., schon 4 J. in Stellung gew. d. foden, plätten u. schneiden gelernt, sucht Stellg. auf einem Gute als Stübe u. Leitung der Hausfrau. 11560 **Anna Freitag,** Offizierskino 141, Graudenz.

**Stellung** Suche gebildete Dame, auch Wirtin, am liebsten **Geheimhelferin** sowie zur Unterstützung der Hausfrau bei häuslichen Arbeiten, am liebsten **mit großem Gut.** Volliger Familienanbr. u. Bedingung. Gef. Off. u. Nr. 15652 an den Beselligen erbeten.

**Offene Stellen** Suche für mein Weib- und Futtermittelgeschäft zum 1. Jan. 1916 eine gewandte **Verkäuferin.** Angebote mit Zeugnisabdr. an **Herrmann Tesmer & Co.,** Danzig.

**Offene Stellen** Dreizehnziges Dienstmädchen oder einfa. e. Stübe, die sich vor reiner Arbeit scheut, sucht zum 1. 1. 16 11618 **Frau Baderm. A. Hellwig,** Waricnwerder.

**Verkäuferin.** Suche zum 1. Januar für meine Apotheke und Drogerie polnisch sprechendes **junges Mädchen** mit besserer Bildung zur Hilfe in Handverkauf und andere geschäftliche Arbeiten. Wohnung und Verpflegung außerhald, Gehalt gut. Den Bewerbungen schreiben bitte Zeugnisabdrifter und Photogramm beizufügen. **Apotheker Beyer,** Argentan bei Thorn.

**Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.**

**Handelsschule für Damen**  
**Hedwig Knorr**  
 Danzig, Altstadt, Graben 11 (nahe d. Holzmarkt)  
 Fernsprecher 1375.

**Höhere Kurse** [1698]  
 zur gründlichen praktischen Vorbereitung für den  
**kaufmännischen Beruf** sowie zum Besuch der  
 Handelshochschule und des Handelslehrerseminars.  
 Beginn neuer Kurse **Montag, den 10. Januar 1916.**  
 Anmeldungen täglich { 12-1 Uhr vorm.  
 5-6 Uhr nachm.  
 Lehrplan wird kostenlos versandt.

**Prima Obersteleische Steinkohlen**  
 ad Grube, bringenden aus  
 ab Thorn prompt u. bis fast  
 sofort lieferbar durch [1646]  
**Schwitz, Danzig-Danabgr.**  
 Birkenallee, Fernsprecher 2709.

**Cognac-Berschnitt**  
**Jamaika-Rum-Berschnitt.**  
 einige tausend Liter auf Maß  
 sehr preiswert abgegeben gegen  
 sofortige Kasse. Offerten an  
**Hermann Franz,**  
 Stettin, Bahnhofsstr. 2.

**Knochenlutterschrot**  
 mit hohem Protein- und Fett-  
 gehalt, vorzüglich geeignet als  
**Schweinemastfutter**  
 offeriert ab Lager Danzig  
**F. Dalitz, Danzig.**  
 Telefon 371. [1667]

**Gelegenheitskauf!**  
 Herrengebäck, wie neu,  
 Netz, Wert 80 Mark, ist un-  
 terhalb für 375 Mk. ver-  
 käuflich. [15540]  
 Anfragen bei  
**D. Postas, Germann,**  
 Blauen, Bogtl.

10 Zentner Stearinkerzen,  
 6500 gr., habe für prompte Bez.  
 unter Tagespreis abg. **Emil**  
**Heyn, Al. Koslan b. Gr.**  
 Koslan Döhr, [15558]

Feinste Kuchenmasse zur  
 einv. Herstellung eines wohl-  
 schmeckenden [1626]

**Kaffeekekens ohne Mehlkarte.**  
 Off. geg. Nachn. franko,  
 10 Pakete für 8,50 Mark.  
 Wiederverkäufer billiger.  
**G. Sultan, Gollub**  
 Westpreußen.

**Norwegische Fettheringe**  
 gute Qualität, ca. 1600 Stück  
 Inhalt, pro Tonne 90 Mark  
 der Nachnahme. [1623]  
**Benno Munter,**  
 Reibenburg Opp.,  
 Herings-Engros-Geschäft.

**Fischverkauf**  
 nehme an für Militär u. Privat.  
 Alle Tage zu haben Baris, Sechse,  
 Dreifeln, Blöde, Karven aller  
 Art, bei zentnerweise Prozente.  
 Ich gebe ab hauptsächlich für  
 Militär. Franz Spodowski, Fisch-  
 händler Graudenz, Mauerstr. 40.

Passendes Weihnachtsgeschenk  
 kompl. Photogr. Apparat  
 Bildgröße 6x9. Preis 6  
 Mark Nachnahme. [15564]  
**Apparate-Vertrieb**  
 Graudenz, Postfach 19.

**Einige Zentner Kakao**  
 und 10 000 Tafeln  
**Schokolade**  
 in verschiedenen Preislagen hat  
 abgegeben [1692]  
**Ewald Doege,**  
 Gruppe  
 Truppenübungsplatz.

**Weihnachtskerzen**  
 hat noch abgegeben. [1627]  
**T. Jagodzinski,**  
 Götterdamm en.

**Gelegenheitskauf**  
 ca. 200 Str. sächsisch 57,0  
 sehr preiswert abgegeben.  
**H. Schmidt Danzig-Langhau,**  
 Himmelsweg 2. [1607]  
 Offertiere freibleibend 100 Str.  
**pa. Sauerkohl**  
 h. f. n. a. 10,50 p. Str. frei  
 Bahnhof Graudenz geg. Nachn.  
**E. Borus, Strasburg Opp.,**  
 Telefon 132. [1663]

**Mehrere Orhopte Cognac 1, Rotwein**  
 sowie Samos hat noch abg. ab.  
**Anton Wolff, Wartenburg Opp.**

**Säckelsäcke**  
 (1 Str. Inhalt), nur wenig ge-  
 braucht, verkaufe pro Stück mit  
 2 Mk., solange Vorrat reicht.  
**Pohl, [1640]**  
 Bromberg, Berlinerstr. 10.  
 Habe ca. 1000 Zentner

**prima Sauerkohl**  
 per Prompt zu bill. Preis abg. ab.  
**Ostdeutsche Fruchtsaft-**  
**Centrale, Schwetz a. W.,**  
 Telefon 127. [15553]

**Melis Brotzucker Würfelzucker**  
 1674] offerieren  
 auch in ganzen Wagonladungen  
**Davis & Knopf,**  
 G. u. b. S.,  
 Säweg a. W. [1674] Telefon 37.

**Zu kaufen gesucht**  
**Kontrollkasse**  
 National, Scheidender mit  
 Totaladdition, gegen Barzah-  
 lung gesucht. Billigste Angebot  
 erbeten unter Nr. 1691 an den  
 Geselligen.

**Puten**  
 kauft und erbitet Angebot  
 mit Preis [1693]  
**Max Uhl,**  
 Graudenz.

**100-160 rm Kloben**  
 sofort franko Bedenken oder  
 Schwab a. W. zu kaufen gesucht.  
**Hel. Dom. Sulman**  
 bei Schwab a. W. [1669]

**100 Zentner Weiß- od. Rotkohl**  
**100 Zentner Speisemohrrüben**  
 zu kaufen gesucht. Off. franko  
 Wagon Babustation Kurwien  
 Opp. an  
**Julius Berger,**  
 Tiefbau-Unternehmung,  
 Bahndamm Opp. Ostertinnen.

**Häcksel**  
 in groß. Partien, wozu leistungs-  
 fähige Maschinen gegen kleine  
 Vergütung stellen, kaufen ständig  
 zum Höchstpreis. Angebote mit  
 Angabe ob Scheunen- od. Mieten-  
 stroh. [1653]  
**Gebrüder de Roche,**  
 Berlin O. 27. Post 1782.

**Schilfrohr**  
 kauft jedes Quantum, Abnahme  
 auf Verladung. [15573]  
**R. Rachenstein, Graudenz.**

Kaufe sofort gegen Kasse  
**mehrere Wagon Stein- od. Siedesalz**  
 u. erbitte Offerten mit Preisang.  
**Johannes Buczko,**  
 Sztittnehen Opp.

**Verkäufer**  
 aus der Zigarrenbranche bevorzugt, evgl., der polnischen Sprache  
 mächtig, militärfrei, wird für ein größeres Zigarrengeschäft gesucht.  
 Offerten mit Gehaltsanprüchen ohne Befristung unter Nr. 1419  
 an den Geselligen erbeten.

Zur Unterstützung des Chefs suche ich  
 zum baldigen Antritt einen durchaus  
**tüchtigen Herrn**  
 der die gesamte Manufakturwaren-,  
 Damen- und Herren-Konfektions-  
 teilung selbständig leiten kann. Ausführliche  
 Meldungen erbitet [1585]

**S. Jontofsohn, Graudenz.**

**Kaufleute**  
 aus dem landwirtschaftlichen Maschinenfach, die an  
 flotter und genaues Arbeiten gewöhnt sind, zu  
 baldigem Antritt gesucht. Ausführliche Angebote  
 mit Angabe bisheriger Tätigkeit, des Alters und  
 der Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften  
 erbeten an die [1679]  
**Direktion der Maschinen-Gesellschaft,**  
 e. G. m. b. H., Königsberg i. Pr.

**Ein- und Verkäufer**  
 Suche per 1. Januar resp. 1. Februar ex. einen  
 älteren, tüchtigen, selbständigen  
 für die Kleiderabteilung. Derselbe muß den  
 Chef vertreten und die Aufsicht über das Personal  
 führen. Es wird nur auf alleseitige Kraft reflektiert  
 und muß derselbe der polnischen Sprache mächtig und  
 auch vollständig militärfrei sein.  
 Offerten mit Referenzen, Bild und Gehalts-  
 anprüchen ohne Station unter Nr. 1402 an den  
 Geselligen erbeten.

**Angebote auf Lieferung von Weisskohl, Wruken, Mohrrüben, Zwiabolin**  
 bester Qualität, aber nicht über  
 den Höchstpreis, erbitet die  
**Küchenverwaltung Garnit.-**  
**Vat. II, Graudenz**

**Goldvorkauf**  
**Suche 5000 Mark**  
 zum 1. Jan. 16 auch später auf  
 Land als 1. Hypothek. Angeb.  
 unter Nr. 1652 an den Ges. erb.

**Heiraten**  
 Zwei Geldarane, a. St. im  
 Felde, wünschen mit 2 besseren  
 Damen zu wäterer Heirat in  
 Briefwechsel zu treten. Gest. Off.  
 u. Nr. 1634 an den Gesell. erb.

**Lebensgefährtin**  
 mit Verm. 30-40000 Mark.  
 Nur ernstgemeinte Offerten wer-  
 den berücksichtigt. Photographie  
 erwünscht. Offerten unter Nr.  
 15484 an den Geselligen erbeten.  
 Vermittlung erwünscht.

**Strebl. Handwerker**  
 Witwer, mittl. Familie, wünscht  
 baldige Heirat. Damen mit kl.  
 Vermögen, Witwen nicht ausge-  
 schl., wollen vertrauensvoll  
 Off. u. Nr. 15585 a. d. Ges. einf.

**Offene Stellen**  
**Handlungslehrling**  
 Zur Verwaltung einer Filiale  
 wird ein älterer kantionsfähiger  
**Kaufmann**  
 militärfrei oder auch Kriegs-  
 beschädigt, zum baldigen An-  
 tritt gesucht. Gest. Off. unter  
 Nr. 58 an Haasenstein & Vogler  
 A.-G., Berlin W 35.

**Offene Stellen**  
**Handlungslehrling**  
 Zur Verwaltung einer Filiale  
 wird ein älterer kantionsfähiger  
**Kaufmann**  
 militärfrei oder auch Kriegs-  
 beschädigt, zum baldigen An-  
 tritt gesucht. Gest. Off. unter  
 Nr. 58 an Haasenstein & Vogler  
 A.-G., Berlin W 35.

Suche für mein Getreibe-  
 geschäft von sofort  
**einen jungen Mann**  
**Boloniar**  
**und Lehrling.**  
 J. von Scheelin, Carolinest.  
 Culmsee. [1650]

**Verkäufer**  
 der in der Lage ist, aus den  
 Chef zu vertreten. Gehalt nach  
 Uebereinkunft. Persönliche Vor-  
 stellung erwünscht. Sonst Feh-  
 lungen, die nicht zurückgeschickt  
 werden.  
**Emil Reiss,**  
 Dorothea Dür. [1579]

**Werbe, Industrie**  
**Friseurgehilfe**  
 per sofort od. Jan. 1916 gef. G.  
 Krickhahn, Marienburg Opp.  
 Wauzer, kath., 36 Jahre alt,  
 militärfrei, sucht Stellung als

**Hofmaurer**  
 diene auch, wenn Arbeit nicht  
 immer vorhanden ist, zu Jagdam,  
 von fest ohne und vom 1. 4. 16  
 mit Familie. Meldungen an  
**Paul Grill, Kamionka**  
 b. Lubach, Kr. Czarnita

**Landwirtschaft**  
 Für Rittergut Grünfelde  
 wird ein unverb., zuverlässiger,  
 feiergewandter [1455]  
**Hof- u. Feldbeamter**  
 zum 1. Januar 1916 gesucht.  
 Bedingungen mit Zeugnisabschr.,  
 Gehaltsanpr. auch von Kriegs-  
 invaliden zu richten an Ritter-  
 gut Zaunhagen, Kr. Thorn.

Suche wegen Ueberführung zum  
 1. Jan. einen evgl., unverb.,  
 jung, tüchtigen [1423]  
**Beamten**  
 auch Kriegsd. Gehalt 500 M.,  
 Kr. Stat. ohne Wache.  
 Burgau b. Jalesie, Bez. Brom-  
 berg, Station Grün od. Saleise.

**Wirtschaftslehrling**  
 mit Berechtigungschein zum ein-  
 jährigen Dienst, möglichst der  
 polnischen Sprache mächtig, suche  
 zum 1. Januar unter meiner  
 Leitung auf Gut von 900 Morg.  
 schwerem Boden mit edler Vieh-  
 vieh- u. Pflanzsch. [1555]  
**Horstmann,**  
 Gut Wollenthal b. Konichan.  
 Müllerner, Köstiger [1464]

**Oberschweizer**  
 mit 2-3 eigenen Leuten findet  
 zum 1. Januar oder spät. Stell.  
 im Sägesaue bei Swierzyno,  
 Kr. Thorn.  
**Die Entsverwaltung.**  
 Suche von sofort ab. Anfang  
 nächsten Jahres tüchtig, nicht.

**Borschnitter**  
 der die Verfertigung hies. russ.-  
 poln. Arbeiter übernimmt und  
 sich neben Vesteigung weiterer  
 Leute für den Sommer vor-  
 bereiten will. Offerten sind zu  
 richten an die staatliche Ents-  
 verwaltung Nieder-Schlesien  
 b. Bielebe. [1594]

**Lehrlinge**  
 Suche zum 1. Jan. od. später  
**2 Lehrlinge.**  
 S. Gerthol, Drielsburg Opp.  
 Offem., Haus- u. Küchengeräte.

**1 Bäckerlehrling**  
 stellt unter günstigen Bedin-  
 gungen ein [1697]  
 W. Lehner, Bäckermeister,  
 Graudenz, Festungsstr. 7.  
 Suche für mein Kolonial-  
 Material-, Eisen- und Schant-  
 Geschäft per sof. od. später einen

**Lehrling.**  
 Sohn achtbarer Eltern. [1624]  
 Anton Grabisch,  
 Wisch ofsburg.

**Offene Stellen**  
**Frauen, Mädchen**  
**Stellen-Gesuche**  
 Suche Stellung für ein  
**Fräulein**  
 in einem Hotel, das bei mir ein  
 Jahr lachen gelernt hat. [1607]  
 Hotel Goldener Löwe,  
 Graudenz.

Wirtin  
 w. f. Schw. b. Wirtsch. l. oder  
 sonst unterkommen kann. Off. u.  
 Nr. 15486 an den Ges. erb.  
 Suche von sofort Stellung als  
**Verkäuferin**  
 am liebsten Bahnhofs od. Hotel ohne  
 Bedienung der Gäste. Off. u. Nr. 50  
 an die Exped. der Städt. Ztg.  
 Strasburg Opp. erbeten.

**Offene Stellen**  
 für die hiesige höhere Privat-  
 Mädchenst. wird zum  
 1. Januar 1916 eine evangelische  
**Lehrerin**  
 gesucht. Bewerbungen mit  
 Lebenslauf, Zeugnis und An-  
 gabe der Gehaltsanprüche un-  
 geügend an den Unterzeichneten  
 erbeten. [1563]  
 Städt. Schulverw. Weitz.,  
 den 15. Dezember 1915.  
 Das Kuratorium.  
 Klassenweg 1, Rektor.

**Tüchtige Garniererin**  
 die selbständig arbeitet,  
 für mein [1686]  
 Eng-Atelier  
 bei hohem Gehalt zum  
 1. Februar gesucht.  
**1. Kurzwaren-**  
**Verkäuferin**  
 zum Eintritt am 1. Jan-  
 uar oder später. Gest.  
 Angeb. mit Bild, Zeug-  
 nisabschr. u. Gehalts-  
 anpr. erb.  
**Warenhaus J. Boss**  
 Marienburg Opp.

Suche zum 1. Januar 1916  
 einfache, tüchtige [15502]  
**Wirtin**  
 welche gut kocht u. viel Interesse  
 für Federvieh hat. Gehalt 300  
 Mk. Zeugnisabschr. einzug. an  
 Frau Gutsdörfer Maier,  
 Nisawaide Opp.

**Meierin.**  
 Zum Antritt 1. Januar 1916  
 eventuell später wird für dauernde  
 Stellung eine Meierin gesucht.  
**Herrschke, Woslowo, Kreis**  
**Neutomsel, Bez. Posen. [1569]**

Suche ab 1. 1. 16 eine junge  
**tüchtige Verkäuferin**  
 für mein Sortimentsgeschäft. Ge-  
 haltsang, Zeugnisabschr. mit  
 Bild zu richten an [1457]  
**Germann Ludmann,**  
 Friedrichshof Opp.  
 Polnische Sprache erforderlich.

**Stenotypistin**  
 mit guten Kenntnissen in Steno-  
 graphie, die bereits in einem  
 Anwaltsbüro gearbeitet hat,  
 von sofort oder 1. Januar ge-  
 sucht. Anmeldungen mit Zeug-  
 nisabschriften und Gehaltsan-  
 sprüchen erbitet [1450]  
**Sobiecki, Rechtsanwalt,**  
 Karlau Opp.

Suche zum 1. Jan. 1916 ein  
 anständiges freundliches evangl.  
**Mädchen**  
 mit bescheiden. Ansprüchen zur  
 Hilfe im Haushalt, häusl. Arbeit,  
 Handarbeiten u. Telefonverf.  
**Dr. E. Kamenberg, Schulstraße**  
 a. d. Döb., Markt 1. [1512]

Suche zum 1. oder 15. 1. ein-  
 fache, eheliche, ältere, energische  
**Stütze**  
 die gut kocht, backt, glanzplättet  
 u. bei allen häuslichen Arbeiten  
 mit Hand anlegt, auch kinderlieb  
 ist. Zeugnisse, Gehaltsford. und  
 Bild erbitet [1605]  
**Franz Rittergutbesitzer Baber,**  
 Schildberg, Kreis Schlochau.  
 Nach Otho Bader sofort od.  
 später zuverlässiges

**Mädchen**  
 zu älterer Dame gesucht. Koch-  
 und Ueberrahme der Wäsche er-  
 wünscht. Lohn 20 Mk. Offert.  
 unter Nr. 1707 an den Ge-  
 selligen erbeten.

**Erstes Dienstmädchen**  
 das in guten Häusern tätig war,  
 selbständig wirtschaften u. son-  
 st. kann, für frauen- und kinderlieb-  
 häuslichkeit zum mögl. sofortigen  
 Eintritt zu engagieren gesucht.  
 Dauernde Stellung. Zweites  
 Dienstmädchen vorhanden.  
 Schriftliche Angebote unter  
 Nr. 15534 an den Geselligen erb.

Kriegsbericht vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 19. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Weg wurde nachts von feindlichen Fliegern abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden angerichtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Kleinere russische Abteilungen, die an verschiedenen Stellen gegen unsere Linien vorrückten, wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Nojlovac und Bijelopolje sind erneut etwa 750 Serben und Montenegriner gefangen genommen worden.

Oberste Seeresleitung. (W. I. S.)

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 18. September.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unverändert Ruhe.

Die Russen behaupten in ihrem Tagesbericht vom 15. d. M.s., ihre Kavallerie wäre bei Uciezto am Dnjepr auf österreichisch-ungarische Aufklärer in russischen Uniformen gestoßen. An dieser Mitteilung ist kein wahres Wort. Wir verwenden derartige verwerfliche Mittel nicht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wiesen unsere Truppen nordöstlich des Sugana-Tales mehrere feindliche Angriffe auf den Collo ab. Im Feltzer Becken wurden die Italiener wieder in einer ihrer nordersten Stellungen überfallen. Görz stand vorübergehend unter schwerem Feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Raum südöstlich von Bijelopolje wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei der Einnahme dieser Stadt in unsere Hand gefallenen Gefangenen wuchs auf 1950 an. Eine unserer Divisionen brachte in Nordostmontenegro in den letzten vier Kampftagen insgesamt 13500 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Der Kreuzer „Bremen“ versenkt.

Berlin, 18. Dezember.

Am 17. Dezember nachmittags wurde S. M. Kleiner Kreuzer „Bremen“ und eines seiner Begleit-Torpedoboote in der östlichen Ostsee durch Unterseebootangriff zum Sinken gebracht. Ein erheblicher Teil der Besatzung wurde gerettet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der kleine Kreuzer Bremen, von der 3250 Tonnen großen Gruppe Danzig, Lübeck usw., ist am 9. Juli 1903 auf der Werft-Berft in Bremen vom Stapel gelaufen und 1904 in Dienst gestellt. Er hatte eine Geschwindigkeit von 23,2 Seemeilen, eine Besatzung von zehn 10,5-Zentimetergeschützen und eine Besatzung von 303 Mann.

Eine englische Meldung über den Rückzug aus Serbien.

London, 18. Dezember.

Reuters Korrespondent meldet in einem Telegramm vom 15. Dezember über die letzte Phase des französischen Rückzuges aus Serbien, der am 2. Dezember angetreten und am 12. beendet wurde. Bei Gradec wurde heftig gekämpft. Die Franzosen verloren hier ungefähr 300 Meter Schützengräben, aber der Brückentopf wurde behauptet. Die vorausgeschobene französische Linie kam ins Wanken, worauf die Truppen sich in einer weiter rückwärts gelegenen Stellung auf neue sammelten. Dieses Gefecht kostete die Franzosen ungefähr 200 Mann. Alle schweren Kanonen wurden in Sicherheit gebracht. Hierauf betam die Division Baillood den Auftrag, sich nach dem diesseitigen Ufer der Bosimia zurückzuziehen, während die Truppen bei Gradec sich nach Mitrovoce zurückziehen mußten. Ebenso wie in Krivolac waren die Franzosen auch in Gemgheli genötigt, die Stadt in eine militärische Operationsbasis umzuwandeln. Sie lagerten Vorräte für acht Tage ein, errichteten Spitäler und mehrere Magazine für Kriegsbedarf. Dadurch wurde der Rückzug der Franzosen aus Gemgheli um 24 Stunden verzögert. Es konnten aber alle Vorräte und Spitalerrichtungen in Sicherheit gebracht werden. Während des Rückzuges von der Bosimia machten die Bulgaren zehn Angriffe hintereinander, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen. Der weitere Rückzug nach der griechischen Grenze wurde zwar durch Nebel verzögert, verlief aber normal. In sämtlichen Nachhutgefechten waren die französischen Verluste im Verhältnis zur Truppenzahl unbedeutend. Es wurden ungefähr 2000 Mann (?) getötet oder verwundet.

Die Verhandlungen um Saloniki.

Paris, 19. Dezember.

Nach einer Meldung des Petit Parisien ist wegen der Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung von Saloniki ein neuer Schritt der Vertreter des Vierverbandes unternommen worden.

Zur „Ancona“-Note.

New York 19. Dezember.

Durch Funkpruch wird vom Vertreter von W. I. S. gemeldet: „Associated Press“ meldet aus Washington: Präsident Wilson und das Kabinett haben über die österreichisch-ungarische Antwort auf die amerikanische Note beraten. Von maßgebender Stelle verlautet, daß noch keine Entscheidung darüber getroffen worden ist, wie die neue Note gehalten sein soll, die die Vereinigten Staaten an Oesterreich-Ungarn abgeben werden. Es steht jedoch fest, daß diese Note ohne Verzug abgehandelt werden soll. Man nimmt an, daß die nächste Note nachdrücklicher auf ihren Forderungen setzen wird, als die erste, doch wird sie eine weitere diplomatische Korrespondenz zwischen den beiden Regierungen nicht unmöglich machen, falls Oesterreich-Ungarn auf dem Wege beharren sollte, den es offenbar einzuschlagen entschlossen ist. Es wurde weiter erklärt, daß die Vereinigten Staaten den Wunsch haben, Oesterreich-Ungarn jede Gelegenheit zu geben, die diplomatischen Beziehungen mit Amerika aufrechtzuerhalten.

Die Vorgänge in Finnland.

Die schwedische Zeitung „Nya dagligt allehanda“ vom Sonntag, dem 12. Dezember 1915, bringt eine sensationelle Meldung über die Ursache des wochenlangen Abbruchs der Telegraphenverbindung mit Finnland, die auf große russische Truppenverschiebungen zurückzuführen sei. Die russischen Truppen in Finnland sollen bis auf 160 000 Mann erhöht worden sein, und die Zeitung glaubt, daß hiermit ein Druck auf Schweden beabsichtigt sei.

Zu dieser Notiz wird in schwedischen Zeitungen bemerkt, daß man in Stockholm Kreisen, die die Vorgänge in Finnland am genauesten kennen, nichts Bestimmtes von solchen großen Truppenkonzentrationen weiß. Wenn auch in Finnland größere Truppenansammlungen stattfinden und die Truppen in letzter Zeit vermehrt worden sind, so geschieht dies nicht aus dem Grunde, einen Druck auf Schweden auszuüben, sondern aus Unruhe vor einer erhöhten deutschen Tätigkeit in der Gegend des finnischen Meerbusens. Jedenfalls hat man in patriotischen Kreisen Schwedens die Auffassung, daß es besser ist, die schwedische Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß mehr oder weniger ernste Komplikationen eintreten können, als sich in Sicherheit zu wiegen.

Finnlands wirtschaftliche Stellung und Aufstaus Vorteile.

Der russische Staatsminister hat vor kurzem eine Verfügung erlassen, nach der es den vom Staate unterhaltenen Einrichtungen künftighin nicht mehr erlaubt sein soll, die notwendigen Waren aus dem Auslande und aus Finnland Zollfrei zu beziehen. Nach der Ansicht des Ministers soll es vorteilhafter sein, diese Waren innerhalb Rußlands selbst dann anzuschaffen, wenn sie sich teurer stellen, als die aus dem Auslande und Finnland. Im Einklang mit dieser russischen Wirtschaftspolitik gegen Finnland stehen die temporären Zölle auf Papiermasse, Zellulose und Baumwollfabrikate, die nach der neuesten Verfügung für Waren aus Finnland nach Rußland erhoben werden sollen. Wenn es den russischen Interessen dienlich scheint, vergribt also die russische Politik gerne die sonst so inbrünstig gepredigte Reichseinheit. Finnland soll mit dem Zarenreiche so eng wie möglich zusammenschmelzen. Es wird aber schleunigst dem Auslande gleichgestellt, sobald das für russische Interessen irgendwie vorteilhaft erscheint. Das Bestreben der russischen Regierung geht folglich darauf hinaus, das Land nach Möglichkeit niederzuhalten, politisch und kulturell durch Annäherung an Rußland, wirtschaftlich durch Ausschließung vom Reich. Daher hat man auch im ganzen finnischen Volke die Hoffnung ausgegeben, in der Vereinigung mit Rußland weiterleben zu können. Die Stimmung im Auslande schwankt zwischen dumpfer Verzweiflung und der aufsteigenden neuen Hoffnung: Vielleicht wird in dem gewaltigen Völkerringen auch für Finnland die Freiheitspunde schlagen!

Englands Mittelmeersorgen.

Gegen die U-Bootsgefahr im Mittelmeer.

Ein Leser verlangt in einer Zeitschrift an die „Morning Post“ vom 9. Dezember, es solle endlich was gegen die U-Bootsgefahr im Mittelmeer getan werden. Das Mittelmeer müsse als mare clausum erklärt werden, kein Schiff dürfe dort ohne Erlaubnis der englischen oder verbündeten Marinebehörden verkehren. Neutralen Schiffen müsse ein bestimmter Kurs vorgeschrieben werden; bei ihrer Ankunft im Hafen müßten sie sich sofort beim britischen Vertreter melden. Werden Schiffe außerhalb des sturzes angetroffen oder geben sie Anlaß zu Verdacht, so müßte man sie (wenn sie in einem neutralen Hafen sind) darauf aufmerksam machen, daß sie, wenn sie wieder in See gehen, gekapert würden. Die Griechen seien die Schlimmsten.

Neutrale Schiffe mit Deladungen dürften überhaupt nicht ins Mittelmeer gelassen werden. Das irgendeine scharfe Maßnahmen. Da aber die Neutralen viel Geld mit ihrem legitimen Schiffahrtshandel verdienen, werden sie sich den angeregten Bejaurantungen nicht widersetzen.

Eins unserer größten Transportschiffe fuhr dicht bei einem griechischen Schiffe vorbei, das kurz vorher ein deutsches U-Boot an der tunesischen Küste mit Del versehen hatte. Aus eins unserer Transportschiffe versenkt wurde, war ein verächtlicher Deltandampfer ganz in der Nähe. Er nahm keine Notiz. Nach der Versenkung sah man, daß er Signale mit dem feindlichen U-Boot wechselte.

Warum solle man der Welt nicht zeigen, daß England als Beherrscherin der Meere seine Macht gebrauchen will, um den Krieg abzukürzen, selbst auf die Gefahr hin, die Gefühle der Deutschen in neutralen Ländern zu verletzen.

Wie die Neutralen den Krieg verlängern.

Der frühere niederländische Ministerpräsident Dr. Ruijter schreibt im „Standaard“ (Amsterdam) vom 8. 12.:

Es ist nicht zu verhehlen, daß die Munitionfrage im heutigen Kriege eine Bedeutung erlangte, welche sie bisher niemals hatte. Was in früheren Kriegen verschoben wurde, war verjährend wenig, verglichen mit dem, was jetzt geschieht, und jedes Land konnte die nötigen Vorräte selbst beschaffen.

Gerade dies bringt die Neutralen in bezug auf Munitionsherstellung in eine ganz andere Lage. Jetzt sind es ausgerechnet die Neutralen, die durch ihre Munitionslieferungen die Wiedererst des Friedens verhindern können und es auch wirklich tun. Wenn man sich vorstellt, daß Amerika keine einzige Granate, kein einziges Flugzeug, nicht ein Geschütz und kein einziges Gewehr an England oder Frankreich übers Meer verschifft hätte, dann ist auch keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß der Krieg bereits im ersten Jahre beendet gewesen wäre. Dies also erzeugt die neue Lage, daß die Dauer und der Ausgang des Krieges zum nicht geringen Teil durch die Neutralen vorgeschrieben wird, und daß die einzige neutrale Macht, die all in Munition liefern kann, einen unglaublichen Vorteil vor den anderen Neutralen besitzt.

So sieht es mit Amerika. Es bereichert sich in unglaublicher Weise und verlängert den Krieg, während die Niederlande und andere Neutrale nicht einen einzigen Gulden an Munition verdienen, sondern im Gegenteil durch die Verlängerung des Krieges immer ernstern Schaden erleiden.

Bei der neuen Phase, in die von jetzt ab jegliche Kriegführung getreten ist, darf die Bestimmung im Völkerrecht nicht ausbleiben, daß Munitionslieferungen an Kriegsführende für Neutrale aufs strengste verboten sein müssen.

Kriegs-Gedenktafel.

(21. Dezember 1914.)

Angriffe der Franzosen in Gegend Albert, nordöstlich Compiègne, bei Souain und Perthes, wurden unter schweren Verlusten für sie abgeschlagen. Im westlichen Teil der Argonnen nahmen wir einige Schützengräben; östlich der Argonnen, nordwestlich und nördlich Verdun wurden die französischen Angriffe zum Teil unter schwersten Verlusten für die Franzosen leicht zurückgewiesen.

Die Verwirrung in der englischen Handelsschiffahrt.

Keine Erscheinung dieses Krieges ist bedeutsamer und bezeichnender für die Wirklichkeit der Lage, wie der Irrtum zur See, der den größten Fehler in der englischen Rechnung klar erkennen läßt. Nicht die führende Stellung auf dem Weltmarkt, nicht die Ausdehnung des Kolonialbesitzes, sondern die Herrschaft zur See, die Führerschaft in der Schiffahrt gab England die Stellung, die es vor dem Kriege innehatte und den Glauben an die unbedingte Sicherheit seines Sieges in diesem Ringen. Und daß diese Rechnung sich als fehlerhaft erwies, daß die nationale Presse heute bereits diese Fehler, wenigstens teilweise zugeben muß, ist das haral erstickteste Moment für den Ernst der Lage des britischen Reiches. Die Hauptmacht der englischen Kriegsflotte liegt unbenützt in einem heimatischen Hafen, bedroht und ihrer Bewegbarkeit beraubt durch die draußen kreuzenden deutschen U-Boote. Und die englische Handelsflotte, der Stolz und der Reichtum aller Flotten, ist durch den Krieg in einer Weise geschädigt und in Verwirrung gebracht worden, die nachgerade die ruhigsten und geduldigsten Kreise zu ängstigen beginnt.

In diese Verwirrung, die den englischen Welthandel bedroht, Einblick zu gewinnen, bietet ein in der „Daily Mail“ veröffentlichter „Chaos“ betitelter Artikel des englischen Neudereibesitzers David G. Buchanan Gelegenheit, der in interessanter Weise die Kriegsverhältnisse in der englischen Handelsschiffahrt beleuchtet: „Es ist allgemeine Vorrichtung zur See, daß man den Mann am Steuer nicht durch Fragen und Anreden stören soll. Und daselbe gilt für das Reich, in dem der Staat das Schiff, das Volk der Passagier und die Regierung der Steuermann ist. Aber wenn man erkennt, daß der Steuermann, abgesehen von den äußerlichen Seiten seines Amtes, eine unwissende und schwächliche Landratte ist, die durch schlechte Steuern Millionen an Menschenleben und Geld in Verlust bringt, soll man auch dann schweigen und auf jene vertrauen, die statt zu handeln, uns mit den Worten „Gebuldet Euch und wartet ab!“ betrinken? Die Verschlimmerung in den Verhältnissen unserer Handelsschiffahrt hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht, und es ist höchste Zeit, das Schweigen zu brechen. Die Admiralität, die wenig Verständnis für die Handelsschiffahrt an den Tag legt, kauft mit mangelnder Sachkenntnis eine Anzahl Dampfer für ihre Transportzwecke. Dabei belastet sie ihrerseits infolge ihrer Unkenntnis ihr Budget durch die Zahlung unsinniger Preise, andererseits beraubt sie durch dies wahllose und unberechnete Vorgehen die Handelsschiffahrt ihrer Leistungsfähigkeit. Die rückwärtslose und widersinnige Weise, in der Tausende von Dampfern mit Beschlag belegt wurden und auch jetzt noch beschlagnahmt werden, hat den Tonnenbesitz der Handelsflotte in solchem Maße verringert, daß die Seefrachten eine Höhe erreicht haben, die seit Menschengedenken nicht möglich war, und so ist es zu einer dauernden Hejraaz nach verfügbarem Schiffsraum gekommen, deren unschuldiges Opfer der englische Abnehmer ist. Diese Zustände haben eine Panik in der Kaufmannschaft erfahren, die für den Handel katastrophale Verwirrung vervollständigt hat. Die Kaufleute suchen sich gegenseitig die Schiffsrenten zu entziehen und erhöhen so noch künstlich die ohnedies bereits schwindelnd großen Frachtgelber fast von Stunde zu Stunde. Nur eine Freilassung eines großen Teiles der von der Admiralität infolge ihrer Untüchtigkeit beschlagnahmten Waren dampfer könnte die Lage ändern, die Frachten ermäßigen und so eine nahe bevorstehende Zukunft abwenden, die Schwarz in Schwarz erscheint. Aber die Zeit eilt, und vorläufig ist keine Besserung zu erwarten. Statt dessen wird die Situation noch dadurch verschlimmert, daß das Verladen und Löschen der Schiffe infolge des Krieges in den Händen von Leuten

liegt, denen die hierzu erforderlichen Erfahrungen und technischen Kenntnisse völlig mangeln; und dies unter der Leitung von Beamten, die ebenfalls kaum etwas taugen. Zeit, Geld und Material werden andauernd in gewaltiger Menge vergeudet, ja geradezu verschwendet, weil die Regierung, an der wichtigsten, für die Lebensinteressen des Landes unerlässlichen Macht, die ihr anvertraut ist, keinen vernünftigen und sachgemäßen Gebrauch zu machen versteht. . . ."

Es ist das erste Mal, daß ein großes Londoner Blatt an hochpolitischer Stelle die verwundbarste Seite des englischen Volkes berührt. Und das erste Mal, daß die Bedrohung des englischen Seehandels — des Lebensnervs der britischen Nation — offen zugegeben wird. Inzwischen ist die Lage der englischen Handelsflotte in der allerletzten Zeit fast von Tag zu Tag verschärft worden. Kriegsarbeit und Kriegsbedarf haben die englische Kohlenförderung demassen angeknüpft, daß — bei der Notwendigkeit, auch die anderen Alliierten zu versorgen, der Kohlenmangel nicht mehr gelenuet werden kann. Und die Bedrohung liegt in der Tatsache, daß die endgültige Sperrung des Suezkanals in Aussicht. Das bedeutet nicht weniger, als daß der Hauptkraftstrom und die Hauptverkehrsader der englischen Handelsflotte zu verschwinden drohen. Das ist das wahre Bild der berühmten englischen Herrschaft zur See, nach siebzehn Monaten des Krieges.

### Verschiedenes.

**Privatpakete für Angehörige des deutschen Heeres in der Türkei und Bulgarien** werden bis zum 31. Dezember dieses Jahres beim Zentral-Depot für Liebesgaben, Berlin W. 50, Hardenbergstraße 29a bis e, zur Weiterbeförderung an die Empfänger angenommen. Die Pakete wolle man als gewöhnliche Pakete porto- und bestellgeldfrei bis Berlin aufgeben. Die Sendungen sind mit folgenden Aufschriften zu versehen: 1. mit vollständiger militärischer Adresse des Empfängers, 2. mit dem Zusatz: durch Vermittlung des Zentral-Depots für Liebesgaben, Berlin W. 50, Hardenbergstraße 29a bis e, 3. mit Bestimmungsland (Türkei oder Bulgarien). Im übrigen gelten die für den Privatpaketeverkehr bestehenden Bestimmungen. Soweit bisher Pakete an das Militär-Paket-Depot Leipzig gesandt sind, wird von dort ihre Weiterleitung veranlaßt.

**König Peters Unteroffizier.** Vom serbischen Kriegsschauplatz wird uns geschrieben: In einem in deutschen Händen befindlichen Lazarett im Herzen Serbiens waltet ein prächtig gewachsener schwarzhäariger Sohn dieses merkwürdigen Landes seines Amtes als Dolmetscher zwischen den deutschen Ärzten und Pflegern einerseits und den serbischen Verwundeten andererseits. Mit Eifer erzählt er jedem, der es wissen will, daß er mehrere Jahre als Kellner in Deutschland lebte. „Deutschland über alles“ sei auch sein Wahlspruch, und zum Beweis, wie sehr er dem Lande Kaiser Wilhelms vertraue, führt er gern ins Feld, daß er in Hamburg auf einer Bank seine Ersparnisse von 6000 Mark liegen habe. Seit Kriegsausbruch hat er den Kellnerstod mit dem braunen Waffentrock vertauschen müssen, und auf seiner Achselklappe blinken zwei Sterne, die Abzeichen des königlich serbischen Unteroffiziers. Von dieser seiner militärischen Würde spricht er jedoch mit auffälliger, dem kriegerischen Stolz der Serben so gar nicht gerecht werdender Geringschätzung. Aber das hat seine Ursachen, über die sich der aufgeweckte Burche selbst folgendermaßen äußert: „Was hab ich von Unteroffizier, wenn ich, so lang der Krieg dauert, noch keinen Heller Löhnung hab bekommen! Und oft mir zu essen und mir zu trinken! Was soll ich da mit Unteroffizier?“ Das sind freilich schwerwiegende Gründe, die des Königs Peter wohlbestellten Unteroffizier schließlich dazu trieben, sich zu seinen alten Freunden, den Deutschen, hinüberzusetzen. Und diese Tat vollführte er auf nicht gerade alltägliche Art und Weise. Eines Tages bot sich ihm günstige Gelegenheit, unbemerkt von seiner Truppe „abzubrechen“. Nachdem er sich so vor seinen eigenen Untergebenen in Sicherheit gebracht hatte, überleiterte er in mühseligem Marsche hohe Bergpfad, froch durch enge, von Wildbächen durchbraunte Schluchten und nährte sich von Maiskörnern und rohem Weisbrot. Um seine Kleinwanderung unaufrichtiger zu gestalten, legte er seinen rechten Arm in eine um den Hals geschlungene Wunde. Am dritten Tage seiner Flucht wäre er fast einer bulgarischen Reiterpatrouille in die Arme gelaufen. Obwohl er infolge der erlittenen Entbehrungen dem Zusammenbruch nahe war, zog er es doch vor, sich den Augen der mit den Deutschen gemeinsam kämpfenden Bulgaren zu entziehen. Erst nach zwei Tagen weiterer Zerkümpfung gelang es dem Flüchtling endlich, eine deutsche Kavallerieabteilung zu Gesicht zu bekommen. Da reißt er freudig bewegt seine weiße Wunde vom Arm und winkt damit der heransprengenden Reiterei zu, die ihn als Ueberläufer in ihre Mitte nimmt. So hat er das Ziel seiner Sehnsucht erreicht, und seine Sprachkenntnisse haben dem stets eifrigen und gefälligen Serben den schon erwähnten angenehmen Posten im Lazarett verschafft. Auch dieses berichtet der serbische Deutschenfreund schon heute mit aller Kraft seiner Ueberzeugung: „Wenn Serbien ist entzwei und Ariea hat ein End', ich reise mit deutsche Soldat nach Deutschland!“

### Weihnachts-Bücherschau.

„Heimatsdienst im ersten Kriegsjahr.“ (2. Kriegsjahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine 1916.) Im Auftrag des Bundes Deutscher Frauenvereine herausgegeben und bearbeitet von Dr. Elisabeth Altmann-Gottschiner. Mit 4 Tafeln und 2 Abbildungen im Text, gr. 8. Preis geb. 4 Mark. Verlag von W. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1916. Ein Teil des Ertrages ist für den nationalen Frauendienst bestimmt. — Während draußen in Feindesland deutsche Männer todesmutig Wacht halten, um das Vaterland zu

schützen, stehen drinnen deutsche Frauen in heißem Bemühen, die schweren Schicksalschläge, die der Krieg über ihr Vaterland gebracht hat, zu mildern, die Widerstandskraft ihres Volkes zu erhalten und zu festigen. Auch diese im Dienste der Heimat stehenden Kämpferinnen verdienen ein Denkmahl ihrer Arbeit. Als dieses darf das unter dem Titel „Heimatsdienst im ersten Kriegsjahr“ herausgegebene 2. Kriegsjahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine gelten, das eine Zusammenfassung von dem bringt, was von den Frauen im ersten Kriegsjahre auf dem Gebiete der sozialen Kriegsfürsorge geleistet wurde. Es redet in seiner Schlichtheit eine eindringliche Sprache von Ausdauerfähigkeit und stillem Selbennut und ist gleichzeitig ein Hohes Lied auf die Organisationskraft der deutschen Frau. Der nur durch starke Erweiterung seines Umfangs ermöglichten Verarbeitung des großen Materials tritt für die Vereine so wichtige Adressenteil und das Kalendarium zur Seite. Das geschmackvoll ausgestattete Buch wird der Frauenwelt wie allen der Kriegsfürsorge Nahestehenden willkommen sein und eignet sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenk, vor allem auch für die in Kriegslazaretten tätigen Schwestern und Pflegerinnen. Es ist ein Erinnerungsbuch für alle Zeiten.

**v. Clauswitz, Vom Kriege.** Vollständige Taschenausgabe, 45 Bogen in Partonumschlag gebunden 5 Mark. Verlag von Ernst S. d. r. i. c. h. Leipzig. In der gegenwärtigen Zeit des Weltkrieges hat das hinterlassene Werk des größten Taktikers der Kriegführung, des Generals Carl v. Clauswitz, ganz besonderen Wert. Noch heute gelten die grundlegenden Lehrsätze und erklären und begründen die dem Latein oft unverständlichen militärischen Vorgänge in klarer Darstellung. Nicht nur der Berufssoldat, sondern jeder wird diese in handlichem Format vorliegende Taschenausgabe als eine willkommene Erscheinung begrüßen. Auch den im Felde Stehenden wird das Werk manche Stunde interessant gestalten und verklären.

**Der Löwe von Flandern.** Ein historischer Roman aus Alt-Belgien von Hendrik Conscience. 11. bis 20. Tausend. Preis geb. 3 Mk. Verlag von Wilhelm Borngräber, Berlin W. 50. — Der Roman zeigt den Schlachtenlärm aus dem

13. Jahrhundert und gibt ein Bild von echter Vaterlandsliebe. Auch in der äußeren Ausstattung recht geschmackvoll, eignet sich das Werk trefflich als Weihnachtsgeschenk.

Das vornehmlich vermählte Ehepaar. Eine unruhige Kriegsgeschichte von Fedor von Jodelitz. Der neue Band der Mitternachts-Bücher 1 Mark. Wie die große Tragödie und das kleine Sahrspiel auch in Zeiten gewaltigen Ernstes mit verführerischem Humor ineinandergreifen, lehrt uns diese Geschichte vom „vornehmlich vermählten Ehepaar“. Man hat ein heiteres und lebenswürdiges Buch gelesen und durchlebt eine ernste Geschichte.

Fünf Milliarden jährliche Ersparnis an Nahrungsmitteln würde es für Deutschland bedeuten, wenn unsere Ernährung nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten geregelt würde. Dr. berühmte Reformator unserer Ernährung, Dr. med. Gindhebe, hat nachgewiesen, daß noch erheblich größere Ersparnisse erzielt werden können und trotzdem eine gesündere Ernährung als bisher erzielt werden kann. In dem neuen erschienenen Buche „Praktisches Kochbuch zum System Dr. Gindhebe“ (Preis gebunden 2.60 Mk., Verlag von W. Vobach u. Co., Leipzig) gibt Dr. med. Gindhebe der Hausfrau eine praktische Anleitung, wie sie eine billige und schmackhafte, gesunde und nahrhafte Kost für wenig Geld schaffen kann. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen; wo eine solche nicht bekannt ist, bestelle man beim Verlage W. Vobach u. Co., Leipzig.

**BYROLIN**  
Seit 26 Jahren das Beste z. Haut- u. Schönheitspflege  
Ständig im Gebrauch der Kaiserlichen Familie  
MENTHOL-BYROLIN CAMPHOR-BYROLIN  
gegen Schnupfen und Migräne bei Frost und Rheumatismus  
Durch jede Apotheke u. bessere Drogerie; wo nicht erhältlich, durch BYROLIN-WERKE, Dr. Graf & Comp., Neubabelsberg b. Berlin.

**Verluste**

**Neubauten**

Das Geschossgewicht einer Breitseite sämtlicher Linienschiffe und Panzerkreuzer beträgt bei den vorerwähnten Schiffen 26270 kg.

Die Zahl der schweren Geschütze, Kaliber 30 cm und mehr beträgt bei den vorerwähnten Schiffen 92.

Es beträgt der Tonnengehalt der neuesten Schliffe 24280 t.

Bei den Neubauten 66800 t kg.

Bei den Neubauten 92.

**VERLUSTE — NEUBAUTEN**  
der englischen Marine im ersten Kriegsjahr an grösseren Schiffen.  
Es bedeutet: L. Linienschiff, Pz. Krz. Panzerkreuzer, K. Krz. Kleiner Kreuzer, Gesch. Krz. Geschützte Kreuzer.

Verluste und Neubauten großer englischer Schiffe im ersten Kriegsjahre.

**Fr. Hege, Möbelfabrik**  
Bromberg  
Klubmöbel.  
19941

**Tortmelasse**  
in Mischung von 75 Melasse zu 25% Tort,  
**Mühlensabfälle**  
als Meie verwendbar.  
sehr geeignetes Futter für Vieh und Pferde, offeriert  
**Julius Lichtfett Nachf., Elbing.** [8902]

**„Raffras“**  
ein hervorragendes Mast- und Kraftfutter für Pferde, Rindvieh, Schweine.  
Dasselbe besteht aus Kartoffeln, die gemeinschaftlich mit Weizenmehl, Fleischnmehl und Pflanzenmehl getrocknet werden.  
Unbegrenzte Haltbarkeit

Die letzte Analyse vom 18. November, festgestellt durch die Agrilkulturchemische Versuch- und Kontroll-Station der Landwirtschaftskammer Breslau lautet:  
ca. 10% Fett  
ca. 10% Protein  
ca. 55% Stärke.  
Bester Ersatz für Mais und Hafer.  
Rüster kostenlos zur Verfügung.  
Lieferung in ganzen oder halben Waggonladungen. [614]

**Kartoffellockenfabrik Raudten-Süd, G. m. b. H., Raudten, Bez. Breslau.**

**Gelegenheit**  
Sie kaufen Stoffe u. fertige Anzüge jetzt am billigsten im Total-Ausverkauf bei **Strohmenger & Bielefeldt, Danzig,** Gr. Bollwebergasse 4. Gr. Bollwebergasse 4.

**Weiden**  
offeriert billigst [1499]

**Baumaterialien- u. Kohlen-Handels-Gesellschaft**  
mit beschränkter Haftung  
**Thorn, Allicienstraße 8. Telephon 640/41.**

# Kriegsnot

empfinden auch wir mit dem ganzen Vaterland, drum bitten wir herzlich um eine helfende

## Weihnachtsgabe

für die Krüppel, Siechen, Waisen und Kranken unserer Anstalten, welche Major von Hindenburg-Kendel, der Bruder unseres altherren Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg, vor zwanzig Jahren, am 18. November 1895, gründete und 13 Jahre lang leitete.

Alles ist willkommen, was Freude bereitet und Not lindert. *Wirt verlegt!*

**Diaspora-Anstalten Bischofswerder Wpr.**  
Safomskh, Pfarrer. 19501

## Preussischer Beamten-Verein

in Hannover.

(Protector: Seine Majestät der Kaiser.)

Lebensversicherungs-Anstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangehörige.

Versicherungsbestand 443565233 Mk. Vermögensbestand 176591600 Mk.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr wachsen und bei längerer Versichertendauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsteuernabgabe von 1/2% der Prämie trägt die Vereinseinfasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.

Wer rechnen kann, wird sich aus den Druckfaden des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckfaden: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.

Zufendung der Druckfaden erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Druckfaden-Anforderung wolle man auf die Kündigung in diesem Blatte Bezug nehmen. [1699]

# Paucksch-

**Proell-Dampfmaschinen D. R. P.**  
mit Ventil- und Schleifersteuerung mit Kohlenregler

**Hochleistungs-Dampfkessel**  
m. 2 u. 3 Stufenfeuerrohren \* Ueber 11000 Ausführungen

**Diesel-Motoren D. R. P.**  
für Teeröl, ohne Zündöl im Betriebe  
Intern. Bauausstellung, Leipzig: „Gold. Medaille“

**H. Paucksch A. G., Landsberg a. W.**

## 1 Pfund Honig für 29 Pfg.

künstlich, stellt sich jede Hausfrau auf einfachste Weise mit „Ergastin“-Kunsthonig-Pulver selbst her. Dieses gibt ein wohlgeschmeckendes, gesundes und billiges Nahrungsmittel, im Geschmack und Aroma vom guten Bienenhonig kaum zu unterscheiden. Man verlange in jedem Laden ausdrücklich: „Ergastin“-Kunsthonig-Pulver in Päckchen zu 35 Pfg. und nehme keine minderwertigen, für die Gesundheit oft schädlichen Nachahmungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die: **Chem. Fabrik „Ergasta“ in Pr. Stargard 4.** Gegen Einsendung von 2 Mark Scheinen brieflich oder durch Postanweisung erhält jeder 6 Päckchen franko zugesandt.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

**Der Versuch lohnt!**



**Mörten**  
bei Osterode Dstbr.  
Fernsprecher 67  
verkauft erstklassige

**Ober u. Zuchtsauen**  
Weidegang.

Erhielt auf der Subsidiums-Ausstellung 1913 in Königsberg 11 Preise, darunter 4 Siegerpreise.

**Müller, Mitglied der Dstbr. Porzschire-Züchtervereingung.**

## Grundstücks- und Geschäftverkäufe

# Brotstulle.

Zu herrlichem Vorort Berlins, 30000 Einwohner, ist ein gutgehendes **Carawaykaffee** billig wegen Einberufung zu verkaufen. Näheres unter Nr. 15578 an den Geselligen erbeten.

## Geschäftsgrundstück

mit tadellos mochten Gebäuden in einer kleinen Stadt Westpr., das sich vorzüglich zur Molkereieinrichtung eignet. Ist für 20000 Mk. bei 5-6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Milch ist reichlich zu haben. Schnell entschlossene Käufer wollen sich bitte an **Kistler Jr., Bernersdorf** wenden. [1648]

## Rino-Theater

alt eingeführt, in industriereicher, Viertel von Danzig, and. Intern. wegen fast gänzlich zu verk., evtl. versch. Miere auf, gunt. nur 10000 monatl. Abzinsen an [1644] G. u. d. c., Danzig-Schild 9.

## Gangbares Kolonialwaren- und Sehangesehäft

mit großer Ausbannung am Markt ist von sofort zu verkaufen, oder zu verpachten. [15532]

**R. Mahnke,**  
Biergroßhandlung, Sensburg Op.

## Pachtungen

## Gastwirtschaft

mit Land in großer Dorfe ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. **R. Mahnke, Sensburg Op.**

## Viehverkäufe

Eine schwere, tragende



**Stute**  
7 Jahre alt (Deckstein vorhanden), steht zum Verkauf bei [1656]

**Emil Dieser,**  
Saalfeld Dstbr.

1 Paar starke bayrische

## Zugochsen

verkauft [1729]

**Stärkefabrik Thorn.**

## Fette

## Schweine

von 200 Pfund aufwärts, wöchentlich ca. 700 Stück,

**zum Höchstpreise**  
zu kaufen gesucht. Offerten erbitte [1686]

## J. Diethelm

**Güldenboden Wpr.**

Kaufe jeden Posten

## Schweine

von 50 Pfd. aufwärts. [1649]

**Kistler, Bernersdorf Wpr.**

## Zu kaufen gesucht

## Kunstpeisefett

kauft jedes Quantum und bittet um Offerten [1685]

**J. Meyer, Neuenburg Wpr.**

## Stellen-Gesuche

## Junger Mann

24 Jahre im Geschäft, 7. Vater's tätig, i. Stellung im Manufaktur- und Modewaren-geschäft nur in Ostpr. Off. unt. Nr. 15576 an den Gesell. erb.

Älterer Landwirt, verheiratet, ohne Kinder, sucht Stellung als

## Wirtschaftler

auch auf Nebengut oder Vorwerk, evtl. Kriegsvertretung. Briefliche Meldungen unter Nr. 15579 an den Geselligen erbeten.

## Jung. Tischlergeselle

sucht zum Januar 1916 Stellung. **A. Olfert, Rosenort b. Liegnitz.**

## Offene Stellen

## Bürogehilfe

sofort gesucht. Muß polnisch sprechen und schreiben, Schreibmaschine schreiben, gewandter Arbeiter sein. Meldungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Angabe wann Eintritt möglich ist. [1641]

## Bezirksgericht Alawa.

## Bürogehilfe

oder Gehilfin für Einkommensteuer- u. Polizeisachen gesucht. Eintritt zum 1. März oder auch bald. **Königl. Bezirkskommissar Ernst Bohny [1632]**

## Wirt

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

## Junger Mann

guten Rechner, zur Unterstützung des Geschäftsführers. [1637]

**Kaiser-Automat, Bromberg, Friedrichsplatz 16/17.**

**Forkhaus** sucht zum 1. 1. 16 oder später für 11 jähr. Knaben sem. gebild. jungen evangelischen

## Hauslehrer.

Müchtern und solide, französischer Sprache erwünscht. Off. unter Nr. 1687 an den Ges. erbeten.

## Vandwirt, 37 Jahre alt, verheiratet, militärfrei, sucht per 1. oder 15. Januar 1916 Stellung als Beamter

in größerem Expeditions-geschäft oder Holzgeschäft oder der Landwirtschaft verwandtem Betriebe. Gest. Offerten unter Nr. 15531 an den Geselligen erbeten.

Suche per 1. Februar 16 für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft ein

## junger Mann

als Lagerist u. Expedient. Photogr. u. Gehaltsanpr. erbitte [15545]

**Emil Neumann,**  
Friedeberg Nm.

Für ein Getreidenehäft wird zum 1. Januar 1916 evtl. später ein

## junger Mann

mögl. militärfrei, gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. u. Nr. 1677 an den Geselligen erbeten.

1620 für mein Material- u. Delikatessen-Geschäft suche einen tüchtigen

## Verkäufer u. Verkäuferin

Offerten erbitte mit Gehaltsanprüchen und Zeugnissen. **Franz Leich, Bütow Pom.**

Suche h. 1. 1. 16 einen jüng. Gehilfen

fürs Kolonialwaren- u. Schank-geschäft. Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanpr. erb. [15501]

**F. Herrmann, Graudenz,**  
Kajernenstraße 13.

## Gewerbe, Industrie

Suche einen älteren, möglichst kautionsfähigen, (auch Kriegsbeschädigten) [1685]

## Büfettier.

**P. Wallerand, Gr. Schlowitz,**  
Telephon 3.

## Ziegelei-Pachmann

gesucht. Besondere Kenntnisse in der Anfertigung von Dachwaren erforderlich. Uebernahme der gesamten Produktion von 3 Mill. in Akford. Höhere Kautions-erforderlich. Offert. m. Zeugnis-abschr. u. Nr. 1638 a. d. Ges. erb.

Zuverlässiger [1715]

## Wurstmacher

der das Kleinfleisch von ca. 30 Schweinen täglich zu Blut- u. Leberwurst zu verarbeiten hat, findet sofort Stellung. Hilfskräfte werden gestellt. **J. Diethelm, Elbing Wpr.,**  
Jacobsstraße 5.

## Landwirtschaft

Zum 1. 2. 16 oder später suche ich zur Bewirtschaftung eines größeren Nebengutes mit mein. Oberleitung einen militärfreien, evang. auch kriegsbeschädigten

## Beamten.

Meldungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsford. unt. Nr. 1629 an den Geselligen erbeten.

Wegen Einberufung suche sof. zur Bertr. unverheir.

## Feldbeamten

für Nebengut, 2 Reitpf. z. Verfg. Angeb. nebst Gehaltsanpr. und Zeugnisabschr., die nicht zurück-erfolg., sind zu richten an **Dom. Brückwitz i. Pom.**

Besserer energ. [1625]

## Hofmeister

oder Wirtschaftler bei hohem Lohn und Deputat zu sofort oder später gesucht. Unter direkter Leitung des Bringswals. **Barlomin, Post Ruffin Wpr.**

In Domäne Seehausen bei Melno wird zum 1. 1. 16 ein tüchtiger, nüchtern [1670]

## Wirt

der evtl. auch im Frühjahr die Unternehmerrstelle übernehmen kann, gesucht, dessen Sohn evtl. die Kutscherstelle übernehmen kann.

## Zücht. Brenner

für mittlere Brennerei Westpr. zum 1. Januar gesucht. Zeugnis-abschr. und Gehaltsanpr. unt. Nr. 1708 an den Geselligen erb

Für **Frankenhain** wird zum Frühjahr 1916 ein guteempfohl.

## Aufseher

mit 20 Leuten gesucht. Außer Milch und Kartoffeln werden nur Porzölne geahbt, kein Deputat. Meldungen erbitte Majorats-verwaltung Melno St. Graudenz

## Gärtner

eventl. Kriegsbeschäd., zur Bertr. **Frhr. von Rosenberg,**  
Hochzeihen, Kr. Marienwerder.

## Verschiedene

## Lehrlingsstellen

Wir suchen zum 1. Januar einen

## Lehrling.

Söhne achtbarer Eltern wollen sich mit selbstgeschriebenen Lebenslauf sofort melden. **Georg Hoffmann & Co.,**  
Getreide, Saaten, Futtermittel, Düngemittel.

Heiligenbeil Ostpr. Fernruf 11.

## Frauen, Mädchen

## Stollen-Gesuche

Besseres

## Wirtschaftsfräulein

40 J., sucht Stell. zur Führung eines kl. frauenl. Haush. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. unter Nr. 15522 an den Ges. erbeten.

## Gutssekretärin

21 J., mit landw. Buchf., Lohn-, Krankenkassenwesen sowie mit Gutsbuch vertraut, sucht Stell., am liebsten, wo sie sich in Amt-sachen einarbeiten kann, theoret. Kenntn. in denselben vorhanden. **R. Koziolek, Neukrantz**  
bei Glogau. [15575]

## Kontoristin

19 J., alt, 2 J. i. gr. Fabrik tät., erf. i. sämtl. kaufm. Arb., a. Telephonbedient u. Rechnen, sucht ähnl. Stelle. Off. zu senden an **Abramowski, Elbing, Storchstr. 3.**

Wo find. Hausdame z. 2. 1. 16 Aufnahme i. gut. Hause, Stadt od. Land, aeg. Hilfeleist. i. Haush. bei etw. Nachg. evtl. geg. n. z. höh. Pensionzahl. bis i. wied. e. pass. Wirkungsgr. gefunden? Dieselbe übern. auch d. Führ. e. frauenlos. Haush. b. mäßig. Gehaltsanpr. Gest. Offert. unt. Nr. 15524 an den Geselligen erbeten.

Welt, selbst. [15544]

## Wirtschaftsfräulein

f. Stadt u. Land m. gut. Zeug-nissen ist zu verfr. **Schneidersberg i. Pr.,**  
Cach, rechte Str. 13, III L. b. **Leyk.**

Junges, gebildetes Mädchen, musikalisch

## Sucht Stellung

in städtischem Haushalt z. Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau. Kochkenntnisse vorhanden. Offerten u. Nr. 15526 an den Geselligen erbeten.

**Nachbarerin,** bereits mehrere Jahre als solche, sowie als Kassiererin im Kolonial- sowie Manufakturwarengeschäft tätig gewesen, sucht per 1. 1. 16

## passende Stellung.

Gest. Off. u. Nr. 15563 a. d. Ges. erb.

## Offene Stellen

Ich suche für 1. Februar oder später für mein Herren-Artikel-geschäft durchaus tüchtige, selbst-änd., mit der Branche vertraute

## Verkäuferin

bei dauernder und angenehmer Stellung. Off. über biss. Tätig-keit, mit Bild, Gehaltsanpr. u. Zeugnissen unter Nr. 1657 an den Geselligen erbeten.

Für meine 2 Mädchen, 5 und 10 Jahre alt, suche ich eine zu-verlässige, geprüfte [1704]

## Kinder-gärtnerin

aus guter Familie. Off. nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsan-prüchen erb.

**Frau Ida Goldstein,**  
Saalfeld Dstbr.

## Stütze der Hausfrau

wird auf ein größeres Grund-stück ein wirtschaftliches Fräulein, das sich vor keiner Arbeit schent, zum sofortigen Eintritt oder vom 1. Januar gesucht. Beiszer-trachter bevorzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Besitzer Schell, Raminsten,**  
Post Stomasto (Dstpr).

Als [1651]

## Verkaufserin

der Papier- und Schreibwaren-branche, ordnungsliebend, ge-wandt im Verkauf, wird für 1. Januar eventl. später gesucht. Ausföhrliche Angebote mit Gehaltsangabe an **Ernst Janowski,**  
Papier-Handlung, Rauen bei Berlin.

Vom 1. 1. 16 suche für mein Kolonialw.- u. Destillat.-Geschäft

## 1 Kassiererin.

Der Bewerb. sind Lebenslauf, evtl. Zeugnisabschr., Photogr. ab-zugeben. Damen mit guter Handschrift, und welche in gleicher Stellung gewesen, bevorzugt. Gehalt 240 Mk. jährl., freie Station, Wohnung, Krankenkasse, Reichversicherung. [1689]

**Johannes Kroggel,**  
Danzig-Schild 9.

Großes Betriebsunternehmen sucht zum möglichst sofortigen Eintritt eine mit der ameritan. Buchführung durchaus vertraute

## Dame.

Reflektiert wird nur auf eine erstklassige Kraft. Gehaltsanpr. Lebenslauf und Zeugnisabschr. unt. Nr. 1654 a. d. Ges. erb.

1708 Wegen Erkrankung mein. Mannell suche zum 1. 1. 16 oder später ältere, erfahrene, perfekte

## Mamsell

erfahrig im Kochen, Waschen, Schlichten, Einmachen, Geflügel-zucht. Keine Außenwirtschaft. Küchenmädchen, Wäsche vor-handen. Vertrauensstellung. Nur tabellose Zeugnisse, Gehaltsan-prüche einfinden an **Frau von Dewitz,**  
Roman, Kr. Kolberg Pom.

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für kleinen Stadthaushalt sucht **Frau Konarski,**  
Schloß Fiehbne.

Angaben mit Gehalts- u. An-prüchen erbeten. [1664]

Zum 1. Januar 1916 suche ich ein zuverlässiges [1714]

## Hausmädchen

die auch kinderlieb ist. Zeugnisse und Lohnansprüche zu richten an **Frau W. Panten,**  
Dampffägewerk, Zempelburg Westpreußen.

Suche eine einfache [1676]

## Stütze

für ländlichen Haushalt. Gehaltsanpr. und Zeugnisabschr. erbitte **Fr. Ploetz, Briosen Wpr.,**  
St. Wallfischerweg.

Suche zum 1. Januar ein junges anständiges [1673]

## Mädchen

für 3 Kinder, 9, 7 und 5 Jahre. Selbstige muß auch in der häus-lichkeit noch mithelfen. Mädch. vorhanden. Offert. mit Gehalts-anprüchen zu richten an **Frau Albert, Schneidemühl,**  
Neue Bahnhofstr. 13.

Suche für mein Restaurations-betrieb vom 1. 1. 1916 ein an-ständiges, freundliches, tüchtiges

## Fräulein

der deutsch u. polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Bild erbeten [1675]

**Aug. Samitowski, Cu'ma. 23**

## Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung im Kolonial- und Materialwarengeschäft von sof. oder später. Offerten unt. Nr. 15561 an den Geselligen erbeten

## Gesucht

zum 1. 1. 16 evtl. früher eine selbsttätige [1630]

## evgl. Wirtin

erfahren im Kochen, Waschen und Aufzucht von Federvieh. Mit der Milchwirtschaft nichts zu tun. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten.

## Dom. Neudorf

bei St. Ghlau Wpr.

## Fräulein

für meine Postagentur, welche die Agentur selbstständig zu führen hat. Gehaltsansprüche sind zu richten an Freitag in Pofokto, Kr. Kulm.

## Siehe auch 2. Blatt.

**Beste Bettenfüllung**  
sind die vorzüglich füllenden, sehr  
elastischen, echt chinesischen

**Monopol-Daunen**

(Gefällig geschliffen) Pfund 2,85 M.  
3-4 Pfund genügen zu großen Ober-  
bett. Versand geg. Nachn. Versand. frei.

**Gustav Lustig**  
Prinzenstrasse 46  
Berlin 4  
Gehtes Bettfedern-Spezial-  
geschäft Deutschlands.

Ca. 80 km 11463

**Stugbirken**  
verkauflich in  
**Domäne Nyck.**

**Zigarren**

von Nr. 45. - p. Mille an auf-  
wärts. Wiederverkäufer operiert

**Jacob Schmieder,**  
Danzig, III. Damm 3, I.  
Telephon 3141. 11920

Gegen Wunden, g. von 30 Pf., enthält  
Jeder eine Probe selbstgefertigter

**Abr. Rhein-od. Moselwein**  
nebst Preisliste. Rein Richtig, da wir  
Nichtgefallendes ohne weiteres un-  
frankiert zurücknehmen. 18 Morgen  
eigene Weinberge. Gebr. Both auf  
Weinort Warahof, Ahrenwiler 74

**Feinstes Kakaopulver**

garantiert reine, helle Ware.  
Netto 2,70 das Pfund. Postpaket  
5 und 9 Pf. portofrei gegen  
Nachnahme oder Voreinsendung.

**A. Wolff, Berlin-Friedenau,**  
Sandbierstr. 94. 11532

**Marmelade**

sofort lieferbar, in Kübeln a 50 Pf.  
netto eingewogen. Net. 38 v. Str.  
Bei 5 Str. 1 M., bei 10 Str.  
2 M. per Str. billiger.

**Marmelade-Eriak**

in 1/2 Bld. Kartons a 45 Pf., in  
Kisten zu 50 Kartons gewacht.  
offert gegen Nachnahme 11466

**J. Meyer, Neuenburg Wpr.**

**Honigpulver**  
**Donatin**

Pat. 30 Bld. detail Wiedervert.  
50 Pat. 8 M., 100 Pat. 15 M.  
bei 300 Pat. 14 M. pro % Pat.  
" 500 " 13 " " % "  
" 1000 " 12 " " % "

"mehr noch billiger."  
Vertrieb per Nachn. fr. wesenfrei.  
Chem. Fabr. „Donatol“ Briesen Wp.

**Rein's**  
Durchschreibe-  
Bücher.  
**Eduard Rein, Chemnitz.**  
Rein's Farbpapier  
Karten-Register.

**Berliner Coupé**

mit runder Vorderwand, mehrere  
renov. Saabwagen, renov. Ver-  
schlüssen mit Langh. u. Nütz-  
lich, neue Spazierwagen und  
Selbstfahrer, sowie 2-350 Pf.ige  
Ar. eisswagen verkauft preis-  
wert

**G. Nitz, Wagenfabrik,**  
Neuenhütten.

**Kunsthonig**  
10-Pfund-Eimer Nr. 3 75,  
in 35-Pfund-Eimer billiger.

**Pa. Frischobst-Marmelade**  
10-Pfund-Eimer Nr. 4 80,  
in 25-Pfund-Eimer billiger,  
hat abzugeben

**Jacob Schmieder**  
Danzig  
III. Damm 3. Telephon 3141.

**Neuer Fett-Sering!**

Delikatesse, Postfähige 6.- M.  
fr. Nachn. Bahnfähiger Extra-  
effekte ein.

**E. Kiehe, Stettin 20,**  
Preussischestr. 14.

**Buch über Ehe**  
von Dr. Retau, in 39 Abbildung,  
statt 2,50 M. nur 1.- M.  
Bokhäud. Metzger, illustr.  
statt 5.- M. nur 1,50 M., beide  
zusammen 2.- M. 124 6

**L. Sachtleben, Berlin SO. 16.**

**Sauerkohl**

in ca. 3-Str.-Käffern gibt ab  
**Jacob Schmieder, Danzig,**  
I. Damm 3, Telephon 3141.

**Speisewiebeln**

Bittauer, offeriert mit 12 Mart  
v. Jentner

**Rudolf Gehrke**  
Bromberg, Danzigerstr. 64

**Weihnachtsbitte.**

Es liebet zur Weige das eiserne Jahr,  
Da Schreck und Not für die Krüppel war.  
12 Wochen ringsum bei Tag und bei Nacht  
Erbeute die Erde, es tobte die Schlacht.  
Da löste das Schwert aus Angst unsere Schwachen,  
O herrlicher Sieg, o seliges Lachen!

Verjagt sind die Muffen, geliebet die Not,  
Die stillt nur die Liebe, die stark wie der Tod.  
Drum warten die Krüppel zur Weihnachtszeit  
Auf tröstende Liebe in ihrem Leid,  
Wo jemand aus Weh weiß Freude zu machen -  
Da herrlicher Sieg und seliges Lachen!

Für seine vielen Krüppelkinder, Krüppelkinder, Adioten,  
Siedeln, die durch den Krieg viel Leid und Not erlitten und zu-  
gleich für seine im Meierelazarett des Krüppelheims ver-  
bleibenden Verwundeten bittet um freundliche Niederlagen zum  
Trösten und Erfreuen

**Braun, Superintendent,**  
Krüppelheim in Auerburg Ostr.

Gegr. 1858. **Rothenburger** Gegr. 1856.

**Versicherungs-Anstalt a. G.**  
in Görlitz.

**Sterbegeld-, Lebens- und  
Kinder-Versicherungen.**

**Billige Prämien** **Vorteilhafte**  
**Hohe Dividenden** **Bedingungen**

Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht eiserne oder  
irelwillige Kriegsteilnehmer sind ohne  
Zuschlag für Kriegsgefahr mitversichert, sofern  
bei ihrem Heeresintritt ihre Versicherungen seit  
6 Monaten in Kraft sind.

Bis 1. August 1915 hat die „Rothenburger“  
990 Kriegsterbefälle mit 662,905 Mark  
sogleich ausgezahlt.

Nähere Ans. un't erteilen und Anträge nehmen ent-  
gegen die Di. ektion und die Geschäftsstellen der Anstalt.  
Gelegene Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Weiche  
weiche  
Sanda.  
Zonen-  
Seife v. Pfund 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. nur  
ca. 100  
Bfd.-  
Käfer.

Str. 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.). Bahnstation angeh. E. Napp, Ottensen b. Hamburg.

**Kahlköpfigkeit**

ist die Folge vernachlässigter Haar-  
pflege. Wenden Sie regelmässig  
**Peru Tangin-Wasser**  
an. Es ist mit oder ohne Fettgehalt zu  
haben in Flaschen a 2.- u. 3.75 in allen  
besseren Geschäften. Schutzmarke:  
Die Töchter des Erfinders.

In **Grudenz**: Oscar Abromeit,  
Unterthornerstr. 13, Willi Becker,  
Getreidew. 30, dto, Lindenstr. 5, W.  
Bendhack, Schwanen-Apoth., Emil Schirmacher, Drogerie,  
Th. Joachimczyk, Adler-Drogerie. **Briesen**: H. Glowacki,  
Drog. Marienwerder: F. Gnodt, Drog., H. Wiebe, Drog.  
Tschel: Th. Scheffs, Drog., Dt. Eylau: Gust. Neske,  
Drog. Pulkallen: E. Gernhöfer, Drog. Stallpöden: A.  
Lank, Part. Insterburg: E. Bückner, Part., Emil Enskat  
Seif., Albert-Stadistr. 5. **Prostken**: J. Bitkowski, Lötzen:  
F. Murach, Markt-Drog. und P. Radtke Neht, Drog. **Ostie-**  
**rode**: H. Grund, Drog. und A. Steinert, Part. **Lyck**:  
Frau Louise Podschwadt, Seiten. **Soldau**: V. Kloskowski,  
Engel-Drog. **Schwetitz**: J. Hemmpel, Drog. **Neidenburg**:  
M. Mehrke, Part. **Neuenburg**: Roman Chalicki, **Allenstein**:  
Paul Mallnat, Ceres-Drog., Berthold Milde, Drog., Fritz  
Krenz, Kaiser-Drog., Emil Schirmacher, Drog., Reinhold  
Hesse, Central-Drogerie.

**Solange Vorrat reicht!**

**Reggio-Seife (Oranienburger)**

in Kisten zu 100 Paketen a ca. 1 Pfund Brutto enth. 2 Stücke,  
lieferung frei jeder Bahnstation einschl. Kiste gegen Voreinsendung  
des Betrages oder Nachnahme zu

**85,00 Mark**

die Kiste. Muster werden nicht versandt, dagegen gebe Probeblätter  
zu gleichem Preise und Bedingungen ab.

**Adolph Hollaender, Samter.**  
Fernsprecher 14. 116412

**Achtung! Billig u. doch dauerhaft, praktisch!**

**1 Paar**  
**Stiefelsohlen**  
nur 60 Pf.

sta te Imprägn. K.-L. Sohlen. Sohlen  
von Gummitüber 2,20, Abzüge 75.  
Beide Sorten sind zum Selbstauf-  
nägeln. (Verfärbung ein extra.)  
**Curt Robisch, München.**

**Eisbärfelle**  
sind nicht schöner, aber bedeutend teurer als meine  
blendend weissen oder silbergrauen

**Heidichnuckenfelle**  
Marke „Eisbär“

Als Salonleppiche, Schreibstisch- und Bettvorlagen sind  
dieselben ausserordentlich praktisch, schön u. dauerhaft!

Als **Weihnachtsgeschenke**  
besonders zu empfehlen, da sie der Hausfrau keine  
Arbeit, aber überall viel Freude machen.  
Die Gerbung und Reinigung meiner Felle ist vollkommen.  
Dieselben sind geruchlos und haarfest. Der Preis der  
ca 1 Meter grossen Felle ist 9,00 M., für kleinere  
Felle 7 M. - 3 Felle sende ich portofrei.

**W. Heino, Hoflieferant,**  
Lünnmühlen 46 bei Schneverdingen (Lüneburger Heide).

**Heinschäden.**

Offene Kranzjädern, Geschwüre, Flechten und Ausschlag heilt,  
überrauschend, wo sit andere Mittel nicht geholfen, die erste  
**Salus-Salbe** 2,50 M., dazu viele Dankschreiben! 1922  
Balsam 2.- M. Brosch. gratis. 1922

**Bersand-Apothek** in Gising G., Postfach 21.

**Prima holl. Vollheringe**

1/1 Lo., empfiehlt **Carl Matthes, Thorn.** 11435

**Stotterer**

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ur-  
sache d. Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt  
u. ohne Lehrersow. ohne Anstaltsbesuch.“  
Früher war ich selbst ein sehr starker  
Stotterer u. habe mich nach viel. vergebl.  
Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir  
Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büch-  
lens erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig.  
kostenlos. **L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.**

**Kunstspeisefett** 11614

kauft jedes Quantum  
**W. Utecht, Marienwerder Wpr.**  
Telephon 210.

**Zuckerrüben!**

zur Lieferung per diese u. nächste Kampagne  
kaufen und erbitten Angebote

**Fabrikbesitzer Gebr. Rübner**  
Schmolln, Post Pensau.  
Telephon: Thorn 83. 11600

**Stung! Stung!**

**Schubmacher!** Wegen Einberufung ver-  
taufe, solange der Vorrat  
reicht, **Soulteder-Wäffle**  
(Mittlerware), sehr schöne Stücke, den Str. mit 25 Mart.  
154511 **Jesko, Posen, Glognerstraße 69**

**Das neue deutsche Kartenspiel mit 52 Karten**

**Meiro**

viel reizvoller und unterhaltender  
als alle anderen Kartenspiele, kann  
zu Zweien, Dreien und Vieren ge-  
spielt werden und eignet sich vor-  
züglich als Geschenk für unsere Feld-  
grauen, Verwundeten  
und Kriegsgefangenen. Gegen Voreinsendung von Mk. 3.-  
zu beziehen vom Verlag 11678

**Karl Meier-Witsch & Co., Elberfeld, Postfach 145.**

**Habe einige 100 Liter**

**Pa. Sprit**

abzugeben zum Preise von Mk.  
3,50 in Käufers Gebinden. Off.  
u. Nr. 1571 an den Gef. erbet.

**Koks**  
in kleinen Posten auch waggon-  
weise liefert sofort. 1706  
**Lewy, Kohlenhandlg., Bromberg,**  
Mittelstr. 2. Telephon 1221

**Kunst-Honig-Pulver**  
„**Apis**“

100 Zentel = Mark 16,00  
500 Zentel = Mark 15,00 v. %  
1000 Zentel = Mark 12,50 v. %  
franko, offeriert 1194

**Otto Tettenborn,**  
Kaufmann, Fernruf 17.

**Speisewiebeln**

verlesen, Str. 12,00 M. mit Saß  
gibt ab 11961

**A. Nossek, Nakel.**

**Brennholz**

Rundknüppel, jeden Posten kg.  
lieferbar. 11316

**Ernst Radatz, Briesen Wpr.**

**Rheumatismus- und Gichtleidende**  
läßt Euch sofort  
mein wunder-  
bares, neues Mittel  
von sicheren Er-  
folge schiden, die  
homo pathischen  
Gicht- u. Rheuma-  
tisnustropfen a. Flasche Mk.  
1,25 durch Homöopathisches  
Central-Laboratorium der  
Süden-Apothek in Siegen  
(Westfalen). Zu einer Kur sind  
meist 2-3 Flaschen erforderlich.

**Gesichts-**  
**ausschlag,**

Nickel, Miteffer, Flechten ver-  
schwinden meist sehr schnell wenn  
man den Schaum von **Zuckers**  
**Patent-Medizinal-Seife**  
(in drei Stärken, a 60 Pf., 1.-  
und 1.50) abends eintrocknen  
läßt. Schaum erit morgens ab-  
waschen und mit **Zuckoch-**  
**Creme** (a 60 Pf. u. 85 Pf.) nach-  
streichen. Großartige Wirkung,  
von Tausenden bestätigt. In allen  
Spoth., Droger. u. Parfüm.

**Buch über die Ehe**

u. Dr. Retau in 39 Abbild.  
statt 2,50 M. nur 1.- M.  
**R. Oschmann, Konstanz Nr. 457.**

**Drehbank**

u. tief Kröpfung f. s. kauf. Off.  
unt. Nr. 1436 an d. Gefell. erb.  
114071

**Grünen**  
**Graupen**  
**Weizengrieß**

kauft u. erbittet Angebote 1409  
**Franz Esau, Götting.**

**Brennerei-Genossenschaft**  
zu Wochden sucht 5-6000 gtr.  
**Brennerei-  
Kartoffeln**

auch angefrorene, zu kaufen.  
Off. nebst Preisang. frei Bahn  
Beitischendorf sind an den  
Vorstand zu richten. 11589

**Geradella**

40 Zentner, sucht zu kaufen und  
bittet um Angebot 11539

**Dom. Korschitz**  
bei Neuenburg Wpr.

**Grundstücks- und  
Geschäftsverkäufe**

**Günstige**  
**Mühlenkaufgelegenheit!**

Die Neudorfer Holländer-Mühle  
bei Ein ist sehr preiswert zu  
verkaufen. Anfr. zu richten an  
**Carl Köhl, 11456**  
Mühlendamm a. in Mo. aien.

Verkaufe, tauche mein Stück-  
ges Geschäftshaus in Öhrwe.  
Näheres u. Nr. 15455 an den  
Gelegigen erbeten.

**Gelegenheitskauf.**

Grundst. Ar. Herde. ca.  
150 Morg., hat gr. Dorfe gelegen,  
mit selten guten Gebäuden u. leb-  
u. toten Inventar, für 42000 M.  
bei 6-9000 M. Anz. verkäuflich.  
Rückporto erbeten. 11567

**Albert Rufin, Danzig.**

**Pachtungen**

**Kolonialwaren-**

Geladen mit 3-3-Weh. f. 750  
Mk. Mehl, a. vep., kombl. Lager,  
gr. Prov. Stadt Hinterb. Off. u.  
Nr. 15491 an den Gef. erb.

**Viehverkäufe**

Sprungfähige u. jüngere gesunde

**Bullen**

aus meinen woffpreuß. Herdbuch-  
herden Jastotisch und Citino  
von allerbesten Abstammung mit  
guten Formen jede jeder Zeit  
zum Preise von 505-1010 M.  
ab. Herde wird 2 mal jährlich  
tierärztlich untersucht. Ver-  
stigung erwünscht. 18923

**Oberamtman Albinus,**  
Jastotisch-Sohentisch Wpr.,  
Telephon: Briesen 58.

**40 Maßfäweine**  
6 Färjen a 6 Ztr.  
6 Ellere a 6 Ztr.  
300 Ztr. weisse Wruken

verkauft  
**Dom. Bahrendorf**  
u Briesen Wpr. 11551

**Zu kaufen gesucht**

Sch b'n Käufer für jed. Posten

**Geradella u.  
Aleejaaten**

und bitte um großbemesserte,  
äußerste Offerten. 11384

**Gustav Dahmer,**  
Samen-Großhandlung,  
Danzig, Fernruf 1769.

**Zu kaufen gesucht**

für schweren Zug unt. 10 Jahre  
alt, sofort zu kaufen geunt.  
Angebote mit äußerst. Preis  
erbittet 11599

**Wenger, Schneidemühl.**

**2 Lastpferde**

anzufahren. Anmeldung werden  
erbeten. 11078

**Jacob Altgenau Schöne,**  
Marienburg Wpr.

**Suche zu kaufen 50 Stück**  
**Jungvieh**  
3-5 Ztr. schwer, und 60 Stück  
**Abfäkerhel.**

**Dom. Wapno**  
b. Straburg Wpr.  
114071

**Sochtrag.**  
**Kühe**  
und Färjen sowie  
**Maßvieh**

anzufahren. Anmeldung werden  
erbeten. 11078

**Jacob Altgenau Schöne,**  
Marienburg Wpr.